MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

109 (1899)

355 (20.11.1899) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-80259

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Dr. Paul Harms. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal." ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 355 (Mittagblatt) Montag, 20. November 1899. (Telephon Nr. 218.)

Die neue Invalidenversicherung.

(Fortsetzung.)

3) Beiträge.

Die Wochenbeiträge in den Lohnklassen 1—4 bleiben mit 14, 20, 24 und 30 ₰ unverändert und betragen in der neuen (5.) Klasse 36 ₰. Die Zeitabschnitte, für welche die Marken ausgegeben werden, hat das Reichsversicherungsamt zu bestimmen. Nach der Begründung des Gesetzes besteht die Absicht, von jeder Sorte Wochen-, Vierzehntags- und Vierteljahrsmarken auszugeben. Bis jetzt ist darüber noch nichts veröffentlicht. In der Zutheilung der Versicherten zu den einzelnen Lohnklassen (1) bis 350 ℳ, 2) bis 550 ℳ, 3) bis 850 ℳ, 4) bis 1150 ℳ, 5) über 1150 ℳ) verbleibt es im Allgemeinen bei dem bisherigen Verfahren. Insbesondere bleibt auch die Bestimmung bestehen, daß ein Versicherter in einer höheren Lohnklasse als der sein kann, in die er nach seinem Einkommen etc. gehört. Nur muß er, falls ihm dies sein Arbeitgeber nicht gewähren will, die Mehrkosten allein tragen. Wenn also ein Handlungsgehilfe, der bisher in der 3. Lohnklasse versichert ist, in der 5. Lohnklasse versichert sein will, (um sich für später eine höhere Rente zu versichern), und der Prinzipal damit nicht einverstanden ist, so kann er gleichwohl verlangen, daß für ihn künftig 36-Pfennigmarken verklebt werden, indem er gleichzeitig erklärt, daß sein Prinzipal auch fernerhin nur 12 ₰ beizutragen hat, während die verbleibenden 24 ₰ von ihm selbst — dem Versicherten — getragen werden. Lehrer und Erzieher bis zum Jahreseinkommen von 1150 ℳ müssen in der 4. Lohnklasse versichert werden.

Wer in einem Versicherungspflichtverhältniß zwei Jahre lang weniger als 20 Beitragsmarken verklebt, verliert die Anwartschaft auf die Rente. Im Selbstversicherungsverhältniß müssen, wie bereits oben erwähnt, innerhalb zweier Jahre mindestens 40 Wochenbeiträge beigebracht werden.

Im Allgemeinen sind die Marken bei den Lohnzahlungen einzukleben; doch kann einzelnen Arbeitgebern auf Antrag gestattet werden, andere Einklebungstermine einzuhalten. Die Versicherten sind verpflichtet, zu den Beiträgen die Hälfte sich einbehalten zu lassen, und berechtigt, ihre Beiträge selbst zu verkleben. In diesem Falle haben sie dann ihren Anspruch auf Erstattung der Hälfte bei der nächsten oder übernächsten Lohnzahlung geltend zu machen.

Für unständige Arbeiter (Taglöhner, Hausgärtner, Plätterinnen, Waschfrauen etc.) hat zwar wie bisher Der zu kleben, welcher die Person in der Woche zuerst beschäftigt. Unterläßt dies der Arbeitgeber, so muß der Zweite kleben, kann aber von dem ersten Arbeitgeber Ersatz fordern. Da übrigens die Arbeitgeber für die Wochenbeiträge solcher unständigen Arbeiter als Gesammtschuldner haften, so thun die Arbeitgeber gut, sich unter einander dahin zu verständigen, daß in der einen Woche A., in der anderen B., in der dritten C etc. klebt, gleichviel ob A. oder B. oder C. etc. der Arbeiter (Waschfrau) zuerst beschäftigt.

4) Quittungskarten.

Jeder Versicherte muß sich eine Quittungskarte ausstellen lassen und diese auf Verlangen zum Einkleben der Marken vorlegen; er kann hierzu von der Ortspolizeibehörde etc. durch Geldstrafen angehalten werden. Für die Selbstversicherung und deren Fortsetzung werden andere Formulare eingeführt, nämlich solche in grauer Farbe, während die für die Pflichtversicherung wie bisher in gelber Farbe geliefert werden. Die Umlaufzeit der Quittungskarten ist erheblich beschränkt worden. Quittungskarten müssen, auch wenn sie mit Marken noch nicht ganz ausgefüllt sind, innerhalb zweier Jahre nach dem auf der Karte verzeichneten Ausstellungstage zum Umtausch eingereicht werden. Eine Verlängerung der Umlauf- oder Gültigkeitsdauer ist zulässig und erfolgt durch Abstempelung auf ein bis höchstens zwei weitere volle Jahre.

5) Leistungen der Versicherung.

a. Renten. Wer von den Versicherten, gleichviel in welchem Lebensalter, invalid oder wer bei guter Gesundheit 70 Jahre alt wird, erhält eine Rente. Die Wartezeit, d. h. die Zeit, welche Jemand in der Versicherung sein muß, bevor er rentenempfangsberechtigt ist, beträgt bei der Invalidenrente 200 Beitragswochen, dann er mindestens 100 Wochen versicherungspflichtiger Thätigkeit, andernfalls 500 Beitragswochen. Die Altersrente wird nach einer Wartezeit von 1200 Beitragswochen gewährt. Invalidenrente kann schon Jemandem bewilligt werden, der 26 Wochen hintereinander erwerbsunfähig ist.

Es beträgt die Invalidenrente:

nach einer Versicherungszeit von Beitragswochen		in den Lohnklassen 1	2	3	4	5
		jährlich Mark:				
500	(ca. 6 Kalenderjahren)	119	138	154	170	186
500	(„ 10 „)	125	150	170	190	210
700	(„ 14 „)	131	162	186	210	234
1000	(„ 20 „)	140	180	210	240	270
1500	(„ 30 „)	155	210	260	290	330
2000	(„ 40 „)	170	240	290	340	390
Die Altersrente beträgt gleichmäßig		110	140	170	200	230

Kommen bei einem Versicherten verschiedene Lohnklassen in Betracht, d. h. ist er während seiner Versicherung bald in der einen, bald in einer anderen Lohnklasse versichert gewesen, so wird der Durchschnitt der den Beiträgen entsprechenden Renten gewährt.

Der Anspruch auf Rente ist unter Einreichung der letzten Quittungskarte, des Geburtsscheines und des ärztlichen Zeugnisses über eingetretene Erwerbsunfähigkeit bei der unteren Verwaltungsbehörde (Magistrat oder Landrath) oder, wo eine besondere Rentenstelle besteht, bei dieser schriftlich geltend zu machen. Die bewilligten Renten werden wie bisher von der Post ausgezahlt.

b. Krankenhaus- und Invalidenverpflegung. Kranke, bei denen Erwerbsunfähigkeit in Folge der Krankheit zu befürchten ist, dürfen von den Versicherungsanstalten alsbald in Fürsorgliche Obhut genommen werden. Die Versicherungsanstalt kann in solchem Falle anordnen, daß ein Erkrankter in einem Krankenhause oder in einer Anstalt für Genesende untergebracht wird. Hierzu bedarf es der Zustimmung des Kranken, sofern er verheirathet ist. Des Weiteren können die Versicherungsanstalten Rentenempfängern auf deren Antrag an Stelle der Rente Aufnahme in ein Invalidenhaus oder in ähnliche von Dritten unterhaltene Anstalten auf Kosten der Versicherung gewähren.

c. Beitragserstattungen. (HeirathS-, Wittwen- und Waisengeld.) Mädchen und Wittwen, welche in Folge von Verheirathung aus der Versicherung ausscheiden, wird, sofern sie mindestens 200 Wochen versichert waren, die Hälfte der für sie gezahlten Beiträge erstattet. Wittwen haben Anspruch auf Erstattung der Beitragshälften ihrer verstorbenen und mindestens 200 Wochen versichert gewesenen Ehemänner. Waisen — unter 15 Jahren — werden die Beitragshälften ihrer verstorbenen und mindestens 200 Wochen versichert gewesenen Väter oder Mütter erstattet. (Waisengeld, das aber nicht neben dem Wittwengeld gewährt wird.) Endlich können Personen, welche durch einen Unfall dauernd erwerbsunfähig geworden sind und welche eine Unfallrente mindestens in Höhe der etwa verdienten Invalidenrente beziehen, auf Antrag innerhalb zweier Jahre nach dem Unfall die Beitragshälften zurückgezahlt werden.

Aus dem Reichstage.

c. Berlin, 18. November.

Im Reichstag wurde heute die Fernsprechgebührenordnung in zweiter Lesung berathen. Die Fernsprechgebühren sollten nach der Regierungsvorlage in eine Grundgebühr und eine Gesprächsgebühr zerfallen. Nach dem Kommissionsbeschluß soll dagegen im Allgemeinen nur eine Pauschgebühr erhoben werden, die in Netzen von höchstens 50 Theilnehmeranschlüssen 80 ℳ betragen und mit der Theilnehmerzahl steigen soll; und zwar wären, von den Zwischenstufen abgesehen, bei 1000—5000 Theilnehmern 160, bei 5—20 000 Theilnehmern 170 und darüber hinaus 180 ℳ jährlich für jeden Anschluß zu zahlen, der von der Vermittlungsstelle nicht weiter als 5 Kilometer entfernt ist. Auf Antrag jedes Theilnehmers ist jedoch auch nach der Kommissionsfassung ein anderer Zahlungsmodus zu gestatten, und zwar in der Weise, daß — je nach der Zahl der Anschlüsse des betreffenden Fernsprechnetzes — eine Grundgebühr von 60 bis 100 ℳ zu zahlen ist; dazu kommt für jedes Gespräch eine Gebühr von 5 ₰ und zwar mindestens für 400 Gespräche auf das Jahr. Jeder Theilnehmer ist befugt, sich von den seinen Anschluß benutzenden Personen die Gesprächsgebühr erstatten zu lassen. Für die Verbindung mit anderen Orten werden Gesprächsgebühren erhoben, die für jede Verbindung von 3 Minuten Dauer je nach der Entfernung berechnet werden, und zwar steigend von 20 ₰ für eine Entfernung von 25 Kilometer, bis zu 1 ℳ für 500, 1,50 für 1000 und 2 ℳ für mehr als 1000 Kilometer. Für dringende Gespräche werden be dreifachen Gebühren erhoben.

Der erste Paragraph, der im Prinzip eine Pauschgebühr festsetzt, wurde debattelos angenommen. Ueber die Höhe der Pauschgebühren gingen die Ansichten auseinander. Ein Antrag der freisinnigen Vereinigung forderte eine durchgängige weitere Herabsetzung der Gebühren. Staatssekretär von Podbielski trat dem Antrag entgegen; die Gebühren müßten wenigstens das Anlagekapital verzinsen, aus den beantragten Sätzen aber würde sich ein Ausfall von 4½ Mill. Mark ergeben. Auch der Hinweis auf die niedrigen Gebühren in Schweden ließ der Staatssekretär nicht gelten, da dort wegen der geringen Entfernungen, die niedrigen Miethen und namentlich wegen des Fortfalls der in Deutschland 20 Millionen jährlich betragenden Beamten-Pensionen die Unkosten erheblich niedriger seien. Darauf wurde der freisinnige Antrag abgelehnt und der von der Kommission beschlossene Gebührensatz angenommen, ebenso der Rest der Vorlage.

Es folgte dann noch die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen. Der Entwurf bestimmt im Wesentlichen, daß die von einer Versammlung von Gläubigern aus inländischen Schuldverschreibungen von mindestens drei Millionen Mark gefaßten Beschlüsse zur Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen für alle Gläubiger verbindliche Kraft haben; eine Verpflichtung zu bestimmten Leistungen wird für die Gläubiger durch den Beschluß einer Gläubigerversammlung jedoch nicht begründet. Unter Ablehnung einiger Abänderungsanträge, gegen die sich namentlich der nationalliberale Abg. Büsing aussprach, wurde das Gesetz in der Kommissionsfassung angenommen. Montag tritt das Haus in der zweiten Lesung des Gesetzes zum Schutze der Arbeitswilligen ein.

Deutsches Reich.

† **Offenburg,** 19. Nov. (Herr Rechtsanwalt Muser) hat sich nun doch bewegen lassen, die Wahl anzunehmen. Der Hauptgrund für diesen Entschluß dürfte wohl darin zu suchen sein, daß nur auf diese Weise das Mandat für die demokratische Partei zu retten war. Herr Muser hat das Mandat unter dem Vorbehalt angenommen, daß er nur zu wichtigen Sitzungen und Abstimmungen im Landtag zu erscheinen brauche, seine parlamentarische Thätigkeit also auf ein ziemlich geringes Maaß beschränken dürfe. Der eigentliche Zweck der Wahl eines Volksvertreters ist damit allerdings nicht erreicht, und im Sinne der Urwähler ist es sicher auch nicht gehandelt, einen Abgeordneten zu wählen, der von vornherein erklärt, seiner Aufgabe nicht vollkommen gewachsen zu sein, allein das verschlägt dem demokratischen Prinzip nichts, solange nur die Fraktion keine Einbuße erleidet. Herr Venedey wird sich also in sein Schicksal ergeben müssen, diesmal nicht theilnehmen zu können, an dem Kampfe gegen das Ministerium Eisenlohr.

* **Darmstadt,** 19. Nov. (Die Landtagswahlen) In 25 Wahlkreisen von 50 fanden gestern Landtagswahlen statt; die Ergebnisse liegen jetzt sämmtlich vor. Die National-

---

Treue.

Roman von B. Corony.

(Nachdruck verboten.)

9) (Fortsetzung.)

„Der Herr Baron sind schon seit 5 Uhr Morgens ausgegangen" antwortete das Kammermädchen gefaßt. Noch immer hatte Ilka zu hoffen gewagt, daß nur ein Wahnbild sie schrecke, daß nur ein düsterer Traum ein Spiel mit ihr treibe! Doch diese Nachricht zerschmetterte ihre letzten Hoffnungen.

„Ausgegangen," schrie sie, „und Du hast mich nicht geweckt!" Mit Anspannung aller ihrer Kräfte war Ilka von Ihrem Lager aufgesprungen und kleidete sich hastig an.

Händeringend warf Jenny sich vor ihrer Herrin nieder, doch die Baronin achtete nicht auf ihr Flehen. Vielleicht konnte sie noch rettend eingreifen — vielleicht noch das Unglück verhüten.

Da trat Dorothea von Stetten ins Zimmer.

Mit einem Blick hatte sie die Situation überschaut und winkte dem Mädchen, sich zu entfernen.

Als die beiden Frauen allein im Zimmer waren, trat Dorothea auf Ilka zu und küßte sie.

„Ich bringe Ihnen Nachricht."

„Barmherziger Himmel, was werde ich hören müssen?" preßte Ilka angsterfüllt hervor. „Was ist geschehen? Ich beschwöre Sie, quälen Sie mich nicht länger."

Dorothea führte die Kranke nach einem Sessel und nahm neben ihr Platz. Dann fing sie an zu erzählen: : :

„Der Baron hatte gestern im Jagdschloß Streit mit dem Grafen von Schack. Es handelte sich um politische Meinungsverschiedenheiten. Mein Bruder that, was in seinen Kräften stand, um einen friedlichen Ausgleich herbeizuführen, doch es waren Worte gefallen, die den beiden Gegnern die Waffen in die Hand zwangen."

Hier hielt Dorothea inne, dann fuhr sie leiser und bewegter sprechend fort: „Werner von Schack wurde beim dritten Gange verwundet! — Tödtlich getroffen, gab er Hagendorf sein Ehrenwort, daß Sie unschuldig seien."

Ilka hatte die letzten Worte nicht mehr gehört. Das herrliche, dunkle Haar umhüllte das Haupt der Ohnmächtigen wie ein Trauerflor.

4. Kapitel.

Mit den größten Ehren war Graf Schack zur letzten Ruhe bestattet worden. Doch noch immer bildete das Duell und seine Folgen das einzige Gesprächsthema der Dorfbewohner.

Sechs Wochen waren seit jenem Unglückstage dahin gegangen. Ilka war so weit wieder hergestellt, daß sie nicht mehr in Lebensgefahr schwebte. Ihr einst so blühendes Antlitz war farblos geworden, ihr stolze, stattliche Gestalt war gebrochen, und Silberfäden durchzogen das sonst so rabenschwarze Haar. Ilka war nicht mehr herrschsüchtig, nicht mehr stolz und leidenschaftlich, sondern ein von tiefstem Seelenschmerze gebeugtes, schwermüthiges Weib, das nicht einmal mehr die Kraft besaß, zu hassen oder zu lieben.

Dorothea von Stetten war täglicher Gast im Schlosse. All' ihr Mühen, Ilka aus dem Banne der Schwermuth zu reißen, blieb erfolglos.

„Etwas ist zerrissen in mir, und daran gehe ich zu Grunde. Nichts kann mir noch Schmerz, nichts mehr Freude bereiten. Zuweilen kommt es mir vor, als läge die ganze Welt schon endlos weit hinter mir. Wenn ich fort von hier bin, wird es besser werden, denn bleiben kann ich nicht mehr."

Hagendorf hatte das Zimmer seiner Gemahlin seit jenem Unglückstage nicht mehr betreten. Er war selbst zu tief erschüttert und beklagte aufrichtig den Tod des Grafen. Die letzten Worte eines Sterbenden waren auch ihm geheiligt und überzeugend. Ein schmerzliches Gefühl renevoller Beschämung verbot ihm, die Schwelle seiner Frau zu überschreiten. Jetzt jedoch rieth ihm auch Fräulein von Stetten, Ilka am morgigen Tage zu besuchen damit es auch zwischen ihnen wieder lichter und klarer werde. Die Liebe verzeiht Alles, am Leichtesten das was die Liebe selbst verschuldet.

Hagendorf that, wie Fräulein von Stetten ihm gerathen hatte, und ließ sich am andern Tage durch seinen Diener bei der Baronin melden.

Ilka lehnte am Fenster. Sie trug ein einfaches, schwarzes Kleid; das Düstere der Kleidung ließ ihre erschreckend bleiche Gesichtsfarbe nur um so schärfer hervortreten.

Die Baronin schien durch den Besuch ihres Gemahls weder überrascht noch erregt zu sein. Auf ihren Gesichtszügen lag eine eisige Ruhe, die Hagendorf das Herzblut erstarren ließ. Die furchtbare Veränderung, die mit der einst so blühend schönen Frauengestalt in den wenigen Wochen vor sich gegangen war, machte Hagendorf erbeben und unfähig, ein Wort der Liebe und Versöhnung zu finden, reichte er Ilka lautlos die zitternde Hand, mit seinen Augen sie flehentlich um Entschuldigung bittend.

„Ich habe Dir vergeben, Hugo," sagte Ilka ruhig. „Du trägst keine Schuld an dem, was geschah. Gegen das Schicksal vermag Niemand anzukämpfen. Es ist stärker als der stärkste Wille, und endlich gibt man den nutzlosen Kampf auf."

„Willst Du meine Hand nicht annehmen, Ilka?" fragte Hagendorf mit bittender Stimme.

Sie schüttelte traurig den Kopf. „Ich kann es nicht, Hugo, sei deshalb nicht böse."

Traurig ließ er die ausgestreckte Rechte sinken.

Ilka war an ein Tischchen herangetreten, das in einer Ecke des Salons stand, und auf dasselbe hinweisend sagte sie lange

MARCHIVUM

liberalen verloren den bisher von Osann vertretenen Wahlkreis Großgerau an den Sozialdemokraten Berthold und den Wahlkreis Büdingen an den Antisemiten Bähr. Die Freisinnigen verloren den rheinhessischen Wahlkreis Wörrstadt an den Antisemiten Wolf-Stadecken. Mehrere Neugewählte erklärten keiner Partei beizutreten, stehen aber den Nationalliberalen nahe. Sicher gewannen die Antisemiten 2, die Sozialdemokraten 1 Mandat, das Centrum behauptete seinen Besitzstand.

* **Germersheim**, 19. Nov. (Der Gutsbesitzer Lichtenberger-Speyer) erklärte sich bereit zur Annahme der Reichstagskandidatur für Germersheim-Bergzabern für die nationalliberale Partei und den Bund der Landwirthe.

* **Berlin**, 19. Nov. (Abänderungsvorschläge) zu dem Gesetz über den Schutz der Arbeitswilligen machen nunmehr auch die Reichsparteiler unter der Führung des Freiherrn v. Stumm-Halberg. Sie unterscheiden sich von denen der Nationalliberalen einmal dadurch, daß sie von einer Verbindung der Vereine unter einander nichts wissen wollen. Die reichsparteilichen Anträge schweigen sich über diese Frage vollständig aus. Sodann erhöhen sie im Gegensatze zu den Vorschlägen der Nationalliberalen das angedrohte Höchstmaß der Strafe auf ein Jahr, statt auf drei Monate, und die Geldstrafe auf 1000 Mark, statt auf 300 Mark. Drittens will der Freiherr v. Stumm-Halberg die gewohnheitsmäßig begangene, an und für sich strafbare Handlung mit Gefängniß nicht unter drei Monaten belegt wissen, und viertens soll es zur Verfolgung einer solchen strafbaren Handlung keines Antrages bedürfen. — Die konservative Fraktion hat den Gesetzentwurf eingehend erörtert. Im Großen und Ganzen haben die Grundgedanken der Vorlage Billigung gefunden, dagegen ist die Verhängung von Zuchthausstrafe beanstandet worden. Von der Einbringung besonderer Abänderungsanträge denkt man abzusehen. — Die Centrumsfraktion hat eine engere Kommission eingesetzt, die der Fraktion detaillirte Anträge für die zweite Lesung des Arbeitswilligen-Gesetzentwurfs zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses am Montag vorlegen soll. In dieser Kommission sitzen u. A. Dr. Spahn, Gröber, Dr. Schädler. In Centrumskreisen wird für unmöglich gehalten, daß, falls von den Konservativen der Antrag auf Kommissionsberathung gestellt werden sollte, der größte Theil des Centrums diesmal für Verweisung an die Kommission stimmen wird. — Die Sozialdemokraten wollen weitere Abänderungsanträge zur Erweiterung des Koalitionsrechts stellen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Pest**, 19. Nov. (Die Quote.) Die Verhandlungen zwischen der österreichischen und der ungarischen Quotendeputation sind gescheitert. Nach den österreichisch-ungarischen Ausgleichsgesetzen entscheidet über die Quotenfrage, wenn zwischen Cis- und Transleithanien keine Einigung erfolgt, der Kaiser und König. Die Krone wird nicht wieder die alte Quote feststellen, sondern die zwischen den Deputationen vorhandene kleine Differenz theilen.

Schweiz.

* **Brieg**, 18. Nov. (Ende des Ausstandes.) Zwischen der Unternehmerschaft des Simplontunnels und der Streikkommission ist eine Einigung zu Stande gekommen. Am Montag wird die Arbeit wieder aufgenommen.

Frankreich.

Deroulede vor dem Staatsgerichtshof.

* **Paris**, 19. Nov. (Das energische Auftreten des Kabinets) beginnt weitere Kreise zu ziehen. Auch der ehrwürdige Staatsgerichtshof ist nicht mehr gesonnen, den Unverschämtheiten des Angeklagten unbegrenzten Spielraum zu lassen; über dem Patriotenhäuptling Deroulede hat sich gestern ein Gewitter entladen, das vermuthlich auf ihn und die übrigen Angeklagten erzieherisch wirken wird, soweit das noch möglich ist. Es wird darüber berichtet:

Senatspräsident Fallières: Ist die Patriotenliga nicht 1899 aufgelöst worden?

Deroulede: Sie hat nach der Auflösung weiter funktionirt. Ich würde den 180 Senatoren des Staatsgerichtshofes nicht die Ehre erweisen, mich vor ihnen zu vertheidigen, wenn ich allein wäre. Aber ich bin nicht allein. Deroulede entwickelt nun in längerer Rede mit dem üblichen Pathos sein plebiszitäres Programm und fährt dann fort: Mein Versuch vom 23. Februar ist mißlungen. Die Armee wollte mir nicht folgen, umso schlimmer für sie! Ich muß aufs Neue von vorn anfangen. Sie, meine Herren, bewahren die Armee, um sich selbst zu vertheidigen, nicht um sich gegen Deutschland zu vertheidigen, denn Sie werden morgen mit Deutschland Hand in Hand gehen. Alles, was ich gethan habe, ist die Folge des Votums vom 21. Februar (Präsidentenwahl), eines unwürdigen Votums.

Präsident: Ich werde Ihnen nicht erlauben, so zu sprechen.

Deroulede: Ich wollte für einen Präsidenten stimmen, der ein anständiger Mann wäre. (Große Bewegung bei den Senatoren.) Wenn der Präsident unwürdig ist, ist die Zeit seiner Präsidentschaft naturgemäß eine Zeit der Unruhen. (Protestrufe auf den Bänken der Senatoren.)

Generalprokurator: Ich erlaube nicht, daß Sie den Präsidenten der Republik beleidigen, und fordere Sie auf, Ihre Worte zurückzuziehen, andernfalls muß ich gegen Sie einschreiten.

Alle Angeklagten erheben sich.

Der Angeklagte Dubuc ruft: Deroulede hat recht.

Cailly: Wir sind Alle solidarisch.

Guerin: Verurtheilen Sie uns doch lieber gleich. Wozu die Scham?

Dubuc: Nieder mit den Panamisten! (Große Unruhe.)

Präsident: Ich bemerke den Angeklagten, daß ich Sie in das Gefängniß zurückführen lassen kann. Die Debatte wird ohne Sie fortgesetzt werden.

Guerin: Wenn Sie wollen, nach Ihrem Belieben! (Langer Lärm.)

Generalprokurator: Ich kann den Präsidenten der Republik nicht beleidigen lassen. Alles hat seine Grenzen. Ich mache von meinem Rechte Gebrauch. Er verliest die betreffenden Gesetzesartikel und beantragt ihre Anwendung gegen Deroulede.

Deroulede: Ich habe nicht gesagt, daß der Präsident nicht in seinem Privatleben ein anständiger Mann sei, aber er ist politisch kein anständiger Mann. Der Fehler der Parlamentarier ist nicht sowohl der, selber Diebe zu sein, als Diebe zu schützen. (Lärm auf den Tribünen.)

Dubuc: Man insultirt uns.

Der Präsident gibt Befehl, eine Tribüne zu räumen.

Falateuf, Derouledes Vertheidiger, nimmt das Wort. Er erinnert daran, daß er den Geschworenen des Deroulede-Prozesses gesagt habe, wie Deroulede Loubet einen „Panamisten" genannt habe. Die Geschworenen haben jedoch Deroulede freigesprochen. Haben die Republikaner das Recht, sich Beleidigungen gegenüber so empfindlich zu zeigen? Haben Victor Hugo und Gambetta nicht die derbsten Beleidigungen gegen das alte Regime geschleudert?

Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück. Um 5 Uhr kehren die Senatoren in den Saal zurück. Der Präsident verliest das Urtheil. Deroulede ist mit 200 gegen 30 Stimmen der Beleidigung des Präsidenten der Republik und der Störung der Verhandlung schuldig erkannt. Er ist zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Diesmal ist ihm seine Vorliebe für dramatische Effekte schlecht bekommen. Der Anwalt Derouledes verlangt das Wort. Da der Vorsitzende dieses verweigert, erheben die Angeklagten lärmenden Einspruch. Die Sitzung wird dann aufgehoben.

* **Paris**, 19. Nov. (Das Denkmal „Triumph der Republik") wurde heute Nachmittag bei herrlichem Wetter auf dem Place de la Nation enthüllt. Gegen 1 Uhr fuhr Präsident Loubet, begleitet vom Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau und den Ministern Millerand, Leygues und Decrais vom Elysee nach dem Platze. Die Mitglieder des Stadtrathes und zahlreiche Bürgermeister aus der Provinz begaben sich zu Fuß vom Rathhause dorthin. Verschiedene Abordnungen und Arbeitervereine versammelten sich in der Mittagsstunde mit Bannern, Fahnen und Musikkorps auf dem Place de la Republique und den Boulevard Richard-Lenoir zum Zuge nach der Denkmalsstätte. Präsident Loubet wurde auf der ganzen Fahrt von der Bevölkerung warm begrüßt, besonders auf dem Place de la Nation, wo eine gewaltige Menschenmenge versammelt war. Auch dem Ministerpräsidenten wurden Huldigungen dargebracht. Umgeben von den Ministern, Senatoren, Deputirten und Gemeinderäthen wohnte Präsident Loubet dem Vorbeimarsch mehrerer hundert Korporationen und Abordnungen von Arbeitersyndikaten, Schulen, u. s. w. bei. Loubet verließ mit seiner Begleitung den Platz um 2½ Uhr Nachmittags unter Beifallsrufen der Menge. Nach der Abfahrt wurde der Vorbeimarsch der verschiedenen Gruppen am Denkmal fortgesetzt.

— (Dreyfus) ist, dem Figaro zu Folge, keineswegs mit seiner Familie in Genf angekommen. Er befindet sich nach wie vor in Carpentras und wird dort den Winter zubringen. Er hat dieser Tage die Rechnung über die Kosten des Rennes Prozesses erhalten. Sie beläuft sich auf 20 847,07 Frcs. Dabei ist das Honorar für seine Vertheidiger nicht mitgerechnet. Da in Frankreich die Anwälte Honorar selbst nicht beanspruchen dürfen, ist es dem Ermessen Dreyfus' selbst anheimgegeben, die Höhe zu bestimmen. — Die falsche Nachricht, Dreyfus sei nach der Schweiz gegangen, war von der offiziösen Agence Havas ausgegeben worden.

Spanien.

* **Cadix**, 19. Nov. (Die Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich) von Preußen sind gestern hier eingetroffen und am Bahnhofe von den Militär- und Civilbehörden sowie einer großen Volksmenge begrüßt worden. Abends fand zu Ehren der Prinzen eine Festlichkeit im Theater statt. Heute reisten sie nach Granada ab.

* **Madrid**, 19. Nov. (Das Panzerschiff Carl V.) wurde nach Barcelona abgeschickt. Die Haupträdelsführer werden, wie es heißt, an Bord des Schiffes gefangen gesetzt werden, wenn die Steuerpflichtigen fortfahren, die Zahlungen zu verweigern.

Vereinigte Staaten.

* **Washington**, 19. Nov. (Chambers) reichte formell seine Entlassung als Oberrichter auf Samoa ein. Präsident Mac Kinley nahm sie Namens der Vereinigten Staaten an. Chambers wird die Entlassung jetzt England und Deutschland einreichen. Der gute Mann hat mit diesem Schritte glücklich so lange gezögert, bis er im Lichte der Lächerlichkeit erscheint!

— (Flottenvermehrung). Das Schiffsbauamt hat den Bau von 3 Panzerkreuzern mit einem Gehalt von je 13 500 Tonnen, von 3 geschützten Kreuzern von je 8000 Tonnen, sowie von 6 Kanonenbooten mit geringem Tiefgang von je 1000 Tonnen und von 6 andern Kanonenbooten des gleichen Typus von je 800 Tonnen bestellt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 20. November 1899

Aus der Stadtrathssitzung

vom 17./18. November 1899.

(Mitgetheilt vom Bürgerausschuß.)

Der Bericht einer hiesigen Zeitung über eine kürzlich veranstaltete Versammlung des evangelischen Arbeitervereins, worin ein Vortrag mit nachfolgender Diskussion über die Wohnungsfrage stattfand, enthält „über die Bauplatzspekulation, die erst in den letzten sechs Jahren so schlimm überhand nehme" folgenden Passus:

„Früher gab es für das Gelände eine bestimmte Taxe und es wurde meistens freihändig verkauft. Heute hat die Stadt die traurige Bedingung, daß gesteigert werden muß. Die damit verbundene Treiberei ist die erste Ursache der Spekulationswuth."

Diese in dem Referate enthaltene Ausführung ist schlechthin unzutreffend.

Niemals durfte und konnte die Stadtgemeinde freihändig verkaufen, und nicht erst heute hat die Stadt „die traurige Bedingung, daß gesteigert werden muß", sondern sie hat diese Bedingung unveränderlich seit nahezu 70 Jahren. Seit 1831 enthält die Gemeinde- bezw. Städteordnung in § 189 die ausdrückliche Vorschrift:

„Alle Veräußerungen des unbeweglichen Vermögens müssen in öffentlicher Versteigerung geschehen."

Für die Volksbibliothek wird auf Ansuchen des Vereinsvorstandes pro 1900 wieder ein Zuschuß von M. 4000.— vorgesehen.

Zu dem vom Gr. Bezirksamt mitgetheilten Gesuche des Thierschutzvereins Mannheim um gänzliches Verbot der Benützung von Hunden zum Ziehen wird in ablehnendem Sinne Stellung genommen.

Die Steuerkapitalien der Stadt Mannheim haben sich für das nächste Steuerjahr von 636,651,047 auf 699,997,397 M., also um 62,346,350 M. vermehrt. Dieselben vertheilen sich wie folgt:

Grundsteuerkapitalien 13,358,697 (+ 80,185)
Häusersteuerkapitalien 152,780,010 (+ 11,221,840)
Gewerbesteuerkapitalien 242,533,800 (+ 26,380,400)
Kapitalrentensteuerkapitalien 226,481,400 (+ 18,109,706)
Einkommensteueranschläge 65,844,150 (+ 6,554,225)

Für den Verkauf und die Verpachtung von Plätzen im Industriehafen bestanden bisher verschiedene Einschränkungen durch den Vorbehalt des Genehmigungsrechts der Gr. Regierung.

Von den Gr. Ministerien ist nunmehr Entscheidung dahin getroffen, daß vom Stadtrath Plätze für Industriezwecke im ganzen Hafengebiet ohne irgendwelchen Vorbehalt verkauft werden dürfen, und daß er ebenso berechtigt ist, endgiltig Verträge über Verpachtung von Lagerplätzen abzuschließen. Eine Genehmigung der Regierung ist in Hinkunft nur noch erforderlich zum Verkauf von Lagerplätzen, sowie zum Abschluß von Pachtverträgen auf länger als 10 Jahre.

Durch diese Entscheidung wird nun die so dringend gewünschte Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens erreicht.

Frau Salomon Löb, Betty, geb. Gallenberg in New-York, mit Ermächtigung und Zustimmung ihres Ehemannes Herrn Banquier Salomon Löb dorten bereicherte den Grundstock der am 24. Juni 1890 errichteten Gallenberg-Stiftung durch eine Zustiftung im Betrage von 5000 Dollars. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung würdiger und bedürftiger Musiklehrer und Musiklehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden sind und mindestens zwei Jahre daselbst gewohnt haben. Der Stadtrath nahm diese weitere reiche Zuwendung der hochherzigen Stifterin mit gezieremdem Dank an und ist derselben ein entsprechendes Dankschreiben zuzufertigen. Wegen Einholung der erforderlichen Staatsgenehmigung erfolgt Vorlage an Großh. Bezirksamt.

Nachstehende Vorlagen an den Bürgerausschuß werden genehmigt und die Referenten hierfür ernannt:

1) Erwerb von 15 qm Gelände an der Luisenstraße im Stadttheil Neckarau von Alois Breunig, Kaufmann daselbst;

2) Herstellung der Mittelstraße von der 17. Querstraße bis zur Preußisch-Hessischen Staatsbahn;

---

sam: „Hier liegen alle die Schmucksachen, die ich einst von Dir empfing. Sie sind hinfort werthlos für mich. Ich werde mich nicht mehr schmücken. Wie ich sie einst empfangen, lege ich sie meiner in Deine Hand zurück. Und nun laß uns ohne Groll und Vorwürfe von einander scheiden!"

„Scheiden!" entrang es sich des Barons Lippen, beängstigt durch die eisige Ruhe und Entschiedenheit, mit der Ilka diese Worte gesprochen hatte.

„Ja! Ein schlimmes Verhängniß hat uns zusammengeführt. Ich liebte Dich, bin aber nicht die Frau, um Dich wahrhaft glücklich machen zu können. Als das immer wiederkehrende Leid über mich hereinbrach, da gedachte ich des Gebotes: ‚Du sollst Vater und Mutter ehren!' Wenn ich fort von Dir sein werde, wirst auch Du wieder den Frieden Dir zurückgewinnen."

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Ein Maffia-Prozeß beschäftigt, wie wir am Samstag unter Tagesneuigkeiten kurz erwähnten, gegenwärtig das Mailänder Schwurgericht, nachdem er den dem Einfluß der der Maffia verfallenen und bestechlichen Geschworenen von Palermo entzogen worden ist. Der Fall gewinnt sein großes Interesse in der That nicht durch die Schwere des Verbrechens, das Sühne heischt, sondern durch den Zusammenhang von Verbrechen und Verbrechern mit der Maffia, jener berüchtigten sizilianischen Geheimgesellschaft. Am 1. Februar 1893 ward unweit einer kleinen Station vor Palermo der Commendatore Baron Emanuele Notarbartolo in einem Wagen 1. Klasse ermordet, seine Leiche aus dem Zuge geworfen, nachdem sie aller Werthgegenstände beraubt worden war. Von den Thätern fehlte jede Spur, obwohl gleich anfangs der Verdacht auf das Fahrpersonal fiel. Ebenso schnell verbreitete sich aber auch die Ueberzeugung, daß die Mörder trotz der Beraubung des Leichnams nicht aus eigenem Antrieb gehandelt haben könnten, daß man es vielmehr mit einem lange vorbereiteten Verbrechen der Maffia zu thun habe. Notarbartolo hatte eine sehr hervorragende öffentliche Rolle gespielt. Nachdem nämlich Notarbartolo mehrere Jahre hindurch Direktor des städtischen Hospitals gewesen, übertrug man ihm die Leitung der Banca di Sicilia. Während seiner Thätigkeit auf diesem Posten ereigneten sich auch bei dieser Bank großartige Betrügereien; Notarbartolo war im Verdacht, ihnen nicht fern zu stehen; er wurde des Amtes entsetzt und in eine mehrere Jahre währende Untersuchung verwickelt. Noch waren die Akten über ihn nicht geschlossen, da ward ihm bereits die Ehre zu Theil, daß man ihn zum Bürgermeister in Palermo wählte! Da ihm indeß dieses Amt nicht soviel abwarf als das des Leiters einer der größten italienischen Notenbanken, ließ er kein Mittel unversucht, das ihn an die Spitze jenes Instituts zurückführen konnte. Schon scheint er der Erfüllung seines Wunsches nahe gewesen zu sein: da rafften ihn die 26 Dolchstiche der Maffia dahin, die ohne Zweifel im Dienste von Personen handelte, welche ein Interesse daran hatten, daß Notarbartolo einen gutbezahlten Posten auf der Welt zurücklasse. Mehr läßt sich über diesen heiklen Punkt nicht sagen, doch macht man in Mailand kein Hehl daraus, daß der Prozeß ganz darnach angethan sei, sehr hochstehende Personen bloßzustellen. Der Angeklagten waren, nach der Disch. Ztg., ehemals drei; nachdem einer davon, Namens Fontana, gestorben ist, blieben der 46jährige Fahrkartenkontrolleur Carollo und der 36jährige Bremser Garufi übrig, die seit zwei Jahren in Untersuchungshaft sitzen. Schon vorher waren sie zweimal vor Gericht gestellt, aber beide Male wegen Mangels an materiellen Beweisen freigesprochen worden. So hat sich die ganze Sache bis vor wenigen Tagen fast sieben Jahre hindurch hingeschleppt. Da endlich warf ein an die Staatsanwaltschaft von Palermo gerichteter anonymer Brief einen Lichtstrahl hinein. In diesem Schreiben wird die Behörde auf einen kleinen Kaufmann Namens Chiarezza aus der Nähe von Palermo aufmerksam gemacht, der im Stande sei, alle Einzelheiten des an Notarbartolo verübten Mordes zu erzählen. Chiarezza war bald zur Stelle geschafft und vermochte sich dem Zwange, Zeugniß abzulegen, nicht mehr zu entziehen, obwohl er als Sizilianer sehr genau weiß, daß er der Rache der Maffia verfallen ist, vor der ihn Niemand auf der Welt zu schützen vermag. Er erzählt also, daß er mit dem nämlichen Zug, in dem sich Notarbartolo befand, nach Palermo reiste. Hinter Trabia verspürte er ein Unwohlsein, was ihn veranlaßte, sich aus dem Fenster zu lehnen und frische Luft zu schöpfen. Plötzlich nahm er wahr, wie aus einem in der Nähe befindlichen Wagen 1. Klasse ein Mensch herausfiel. Einen Augenblick später entstieg ein Mann, an dem er mit Bestimmtheit die Abzeichen der Fahrbediensteten erkannt habe, dem nämlichen Wagen, zog das Fenster hoch, ließ die Gardinen herab und schloß die Thür. Chiarezza machte von dem Vorfall seinen Reisegefährten Mittheilung. Als dann kurz darauf Carollo erschien, um die Fahrkarten zu durchlöchern, fragte ihn ein Chiarezza zufällig persönlich bekannter Metzger, auf den jetzt gefahndet wird, ob ein Mensch aus dem Zuge gefallen wäre? Carollo entgegnete barsch, es fielen niemals Menschen aus Eisenbahnzügen; es werde wohl irgend ein Gegenstand gewesen sein. Schon am ersten Tage seines Aufenthalts in Palermo gesellte sich auf der Straße ein junger Bursche zu Chiarezza, erinnerte ihn an den von diesem beobachteten Vorgang und empfahl ihm dringend, seinen Mund darüber zu halten. Sicher war der Bursche ein Maffioso, und sicher haben auch alle übrigen Insassen des betreffenden Wagens die gleiche Warnung erhalten. Sie ist nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen, denn bis jetzt hatte sich, wie erwähnt, nicht ein einziger Zeuge auftreiben lassen, der etwas über die Thäterschaft jenes Mordes bekundet hätte. Werden Carollo und Garofi verurtheilt

MARCHIVUM

3) Uebernahme unbesoldeter Gemeindeämter;
4) Zurückversetzung einer Handarbeitslehrerin, hier Bewilligung eines städtischen Zuschusses zum staatlichen Unterstützungsgehalt;
5) Erstellung eines Freibades im Floßhafen;
6) Sicherheitsleistung des früheren Gemeinderechners und späteren Kassengehilfen Philipp Hoff in Neckarau;
7) Gebührenordnung für Baupolizeisachen, hier die Ausdehnung des Geltungsbereichs derselben auf das Gebiet der vormaligen Gemeinden Käferthal und Neckarau;
8. Einführung eines zweiten Gleises von Lampertheim in den Bahnhof Mannheim, hier Geländetausch mit der Gr. Eisenbahnverwaltung.
9. Verkauf von 3,58 Quadratmeter Gelände vom städtischen Anwesen Schwetzingerstr. Nr. 17 an Baumeister Wilhelm Fucke-Michels.
10. Verkauf der städtischen Bauplätze der Mittelstraße Nr. 22, 24, 26, 34, 36 und 38 an Heinrich Menold, Hofwagenfabrikant und Genossen;
11. Verkauf des städtischen Baugeländes an der 6. Querstraße und Mittelstraße in der Neckarvorstadt an Privatmann Heinrich Linz und Consorten.
12. Die Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen der 7. und 11. Querstraße in den Neckargärten, sowie Geländeerwerb von Wilhelm Hackmann zur Herstellung der 7., 10. und 11 Querstraße; und
13. Geländeerwerb zur Verbreiterung der Lindenhofstraße an der Ecke der Windeckstraße.

Der Firma Gust. Kramer und Consorten wird die Benützung von 7,29 Quadratmeter Gelände für die Risalitvorsprünge ihres Neubaues am Friedrichsplatz gegen Zahlung einer Recognitionsgebühr gestattet.

Die Versteigerung des Villenbauplatzes Villenstraße Nr. 5, neu bezeichnet Beethovenstraße Nr 15, wurde auf Grund der vom Eigenthümer, Fabrikdirektor Otto Hoffmann vorgelegten Baupläne genehmigt.

Die Herstellung von 100 lfdm. Rohrfiel in der projektirten Oststraße zwischen der Rheinhäuser- und Schwetzingerstraße wird dem Gg. Philipp Helffmann hier um 1572 M. 28 Pfg. übertragen.

Auf Antrag des Stadtraths hat der Bezirksrath am 5. Oktober l. Js. folgendes Urtheil erlassen:

Die Gemeinde Sandhofen ist schuldig, anzuerkennen, daß der Stadtgemeinde Mannheim ein nach dem Maaßstabe des § 83 Abs. 1 der Gemeinde- bezw. Städteordnung zu bemessender, noch näher zu ermittelnder Antheil von dem Gewerbesteuerkapital und dem Einkommensteueranschlage der Zellstoffabrik Waldhof behufs des Bezugs zur Gemeindebesteuerung vom Zeitpunkte des Seitens der Stadtgemeinde Mannheim bei dem Gr. Steuerkommissär für den Bezirk Mannheim-Land gestellten diesbezüglichen Antrags, d. i. vom 26. Februar 1898 an zuzuweisen. Die Kosten des Verfahrens hat die Beklagte, Gemeinde Sandhofen, zu tragen."

Verschiedene Urlaubsgesuche werden verbeschieden.

Es werden vergeben:

Die Lieferung der Steinhauerarbeiten zum Treppenhaus des Hauptgebäudes des Realgymnasiums-Neubaues dem Ludwig Wellstein in Enkenbach um dessen Angebot von 19260 M.

2. Die Ausführung der Installationsarbeiten im Doppelschulhaus der Schwetzingervorstadt zur Entwässerungsanlage des Gebäudes gehörig der Firma C. Werner hier um deren Angebot von 477 M. 10 Pfg.

Die von der Kgl. Preuß. und Gr. Hess. Eisenbahndirektion in Mainz vorgelegten Pläne über Erbauung eines Bahnhofsgebäudes der Neckarvorstadt werden nicht beanstandet.

Der Erlassung einer ortspolizeilichen Vorschrift, durch welche Nacht-Radfahrern die Benutzung des Radfahrerweges zwischen Schwanenloch und Schloßgarten untersagt ist, wird zugestimmt.

Die Lieferung von Straßenbaumaterial für den Industriehafen wird an nachgenannte Lieferanten um deren jeweiliges Angebot wie folgt vergeben:

a) 4000 cbm Packlagesteine der Pfälzischen Eisenbahn, Ingenieurbezirk Kaiserslautern II um M. 19200.—;

b) 1200 cbm Decksteine und 380 cbm Schottergrus:

1. Der Firma Herpel, Wilhelm u. Hildebrand in Weinheim 400 cbm Decksteine und 120 cbm Grus um M. 3976.—
2. Der Firma Gebrüder Lesereng in Heidelberg und 3. der Gemeinde Dossenheim je 400 cbm Decksteine und 130 cbm Grus um je M 4034.—

Zur Befestigung von 1080 qm Lagerplatzfläche am rechtsseitigen Neckarvorland soll der Betrag von M. 3240.— in den nächstjährigen Voranschlag eingestellt werden.

Die Herstellung von 548,00 lfdn. Wegfläche im Stadtwald Distrikt I Käfertalerwald wird dem Peter Schüßler in Käfertal um dessen Angebot von M. 451.— übertragen.

Die Weiterführung des Siels in der 17. Querstraße bis zur 1. Parallelstraße wird genehmigt.

Die Lieferung von 8 eisernen Schlammabfuhrwagen für das Tiefbauamt — Rotheilung Sielbau — wird dem Schmiedemeister Fr. Stark Sohn hier um dessen Angebot von M. 1075.— pro Stück übertragen.

Für 19 zur Landesbrandkasse neu eingeschätzte Gebäude wird der Kaufwerth festgesetzt.

8 Ausstandsgesuche, 2 Nachlaßgesuche, 4 Wirthschaftsgesuche und 1 Militärbefreiungsgesuch werden nach Antrag der Haushaltskommission verbeschieden.

---

* **Auszeichnung.** Der Großherzog hat folgende Auszeichnungen verliehen: das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen dem Polizeikommissar Christian Marx in Karlsruhe, früher in Mannheim, die kleine goldene Verdienstmedaille dem Amtsregistrator Adolf Fleuchaus in Mannheim, dem technischen Assistenten Josef Amann in Mannheim, dem Polizeiwachtmeister Karl Simon in Mannheim, dem Gendarmeriewachtmeister Leopold Guggenbühler in Schwetzingen; die silberne Verdienstmedaille dem Rathschreiber Jacob Brehm in Ladenburg und Georg Pfister in Ketsch, dem Rathsdiener Jakob Schock in Ladenburg, den Polizeiwachtmeistern Rudolf Weber und Heinrich Schauselberger in Mannheim, dem charakterisirten Polizeiwachtmeister Johann Rensch in Mannheim und dem Schutzmann Jacob Brunn in Mannheim.

Sammlung für die Buren.

Es gingen bei uns ein: Transport M. 625.06. Von Valentin Sieber, Mingolsheim M. 1.—, Franz Rudolf, Mingolsheim M. 1.—. Für unsere tapferen Buren, von der Gesangs-Abtheilung des Militär-Vereins, Lokal Koch K 1, M. 12.—. Zusammen M. 639.06.

Zur Entgegennahme von Gaben ist stets gerne bereit
Die Exped. des „General-Anzeiger" (Mannh. Journal).

---

* **Der evangelische Bund** hatte gestern Abend im Stadtparksaale einen Familienabend arrangirt, der sich eines so zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, daß schon lange vor der festgesetzten Zeit des Beginns der große Saal nebst den Nebenräumen dicht besetzt waren. Es ist dies ein weiterer Beweis dafür, auf welch gedeihlichem Boden derartige Veranstaltungen fallen, und möchten wir dem Vorstand der hiesigen Section des evangelischen Bundes ans Herz legen, öfter als bisher, solche Zusammenkünfte veranstalten zu wollen. Der Abend wurde verschönt durch die Mitwirkung des Ev. Kirchenchors der Friedenskirche und durch den Posaunenchor des Ev. Männer- und Jünglingsvereins Nach einem Gemeinde-Gesang begrüßte Herr Stadtpfarrer Simon die Anwesenden, worauf der Kirchenchor der Friedenskirche „Hoch thut Euch auf" von Gluck zum Vortrag brachte. — Als Festredner war der Vorsitzende des Landesvereins des evang. Bundes, Herr Prof. Dr. Thoma aus Karlsruhe, gewonnen worden, der über „die Erlebnisse und Eindrücke seiner Reise nach Böhmen" sprach. Der Vortragende führte aus, daß er Anfangs September nach Böhmen gereist sei, um die dortige Bewegung aus eigener Anschauung kennen zu lernen. An der nördlichen Grenze Böhmens wohnen die Deutschen vom Allem und dort haben sich auch das protestantische Bewußtsein unter denselben am besten erhalten. Böhmen sei ein schönes Land, reich an Erzen, aber der Reichthum seiner Bewohner concentrire sich in den Händen Einzelner und dort, wo Millionen wohnen könnten, wohnen kaum zehn Tausende; in Böhmen leben 37 % Deutsche, das Uebrige seien Czechen. Die Deutschen könnten leider nicht aufkommen, vor 30 Jahren sei Böhmen noch ein deutsches Land gewesen und Prag eine deutsche Stadt, heute aber sei sie vollständig czechisch. Die katholische Kirche stellte sich gleichfalls auf die Seite der Czechen und schickte in die deutschen Gegenden des Landes nur czechische Priester; dadurch sei in einem großen Theile des Deutschthums das Nationalbewußtsein geweckt worden; schwarz-roth-gold sei unter ihnen die Nationalfarbe. Der Ruf Heil Bismarck und Heil Luther töne durch die dort ansässige deutsche Bevölkerung. Wo aber die böhmische Kirche herrsche, dort werde das Deutschthum ausgerottet. Redner schildert sodann in eingehender, detaillirter Weise seine Erlebnisse, die er in Bezug auf das religiöse Leben in den dortigen Gegenden gemacht, namentlich in Bezug auf das evangelische Glaubensbewußtsein, wie es in der deutschen Bevölkerung herrscht, wie sie treu dem evangelischen Glauben zugethan sind, trotz aller Chikanen, die ihnen von Seiten der Behörden bereitet werden, während die Leute noch vor kurzer Zeit der katholischen Kirche angehörten. Die Los von Rom-Bewegung wachse in jenen Gegenden von Tag zu Tag und die deutsch-nationale, d. h. evangelische Lehre mache immer mehr und mehr Fortschritte in Nordböhmen. Unsere Pflicht aber sei es, diese Bewegung zu unterstützen, denn sie sei unaufhaltsam und habe eine Zukunft auf Jahre hinaus vor sich. — Der etwa anderthalbstündige Vortrag des geschätzten Redners fand den lebhaften Beifall der Zuhörer. — Herr Bouquet wies in einer kurzen Ansprache den Vorwurf zurück, als ob der evangelische Bund ein Hetzbund sei, im Gegentheil, er wolle in Frieden leben mit den übrigen Confessionen. — Eine hierauf vorgenommene Tellersammlung zu Gunsten der deutsch-nationalen Bewegung ergab das schöne Resultat von 137.10 Mark, welcher der hiesige Verein noch 100 Mark zufügen wird. — Herr Stadtpfarrer Ahles dankte dem Vortragenden sowie allen Mitwirkenden des wohlgelungenen Abends. — Vorträge des Kirchenchors und des Posaunenchors füllten die Zwischenpausen.

* **Colosseumtheater.** Sowohl Nachmittags wie Abends war am gestrigen Sonntag, gelegentlich der Aufführung des Volksstückes „Jägerblut", das Colosseumtheater ausverkauft. Die Aufführung war eine tadellose, und gereicht dieselbe der Direktion zu Ehren, denn sowohl die Einzelleistungen wie das Ensemble kann man sich in derartigen Stücken nicht besser denken. Heute Montag findet eine Wiederholung des Stückes statt, worauf wir besonders aufmerksam machen.

* **Eine raffinirte Taschendiebin** stand vorgestern vor dem Schöffengericht dahier in der Person der 18 Jahre alten Sonntagsschülerin Ottilie Janson aus Worms, wohnhaft in Mundenheim. In der Zeit von Ende August bis Anfang Oktober nahmen die Taschendiebstähle auf dem Wochenmarkt hier in einer solch gefährlichen Weise zu, daß an mehreren Markttagen besondere Sicherheitswachposten errichtet werden mußten, ohne daß man der oder den Taschendieben auf die Spur kommen konnte. Zu gleicher Zeit wurden in dem Keller des Hauses F 1, 7 eine Menge leere Portemonnaie gefunden, welche verschiedenen Frauen auf dem Markt entwendet worden waren. Am 9. Oktober nahm deßhalb ein besonderer Wachposten in der Nähe des Hauses F 1, 7 Aufstellung. Zuvor wurde der Keller einer gründlichen Untersuchung unterzogen und nichts d. h. kein Portemonnaie gefunden. In der Zeit von 8 bis 10 Uhr bemerkte der Wachposten, daß ein Mädchen sich direkt an das Kellerloch des Hauses F 1, 7 setzte und sich an ihrem Korb zu schaffen machte. Ihre Bewegungen ließen darauf schließen, daß sie Geld aus einem Portemonnaie nahm. Sie ging kurze Zeit darauf wieder nach dem Markte, wohin der Schutzmann folgte. In demselben Moment übernahm ein anderer Schutzmann die Ueberwachung des Kellerlochs. Auf dem Marktplatz gelang es dem ersten Schutzmann, das verfolgte Mädchen zu ertappen, als sie einer Frau das Portemonnaie aus der Tasche nahm. Es erfolgte die sofortige Verhaftung des Mädchens, der Ottilie Janson. Die Verhaftete trug vier Portemonnaies, von denen zwei ihr resp. ihrer Mutter Eigenthum waren, bei sich. Im Keller des Hauses F 1, 7 fand man dagegen 3 leere Portemonnaies, welche an demselben Morgen auf dem Markte entwendet worden waren und von den Bestohlenen als ihr Eigenthum anerkannt wurden. In dem Besitz des Mädchens befand sich außerdem ein Geldbetrag von 60 Mark. In der Zeit von Ende August bis Anfang Oktober waren bei der hiesigen Kriminalpolizei etwa 50 Taschendiebstähle angemeldet worden, während sich das dabei entwendete Geld auf ca. 700 Mark belief. Seit der Verhaftung der Janson kamen fast gar keine Taschendiebstähle mehr vor. Aus der Strafliste der Diebin ging hervor, daß sie vom Schöffengericht in Worms wegen ähnlicher Diebstähle zwei Monat 14 Tage Gefängniß erhalten hatte Ihre Mutter erhielt ebenfalls s. Zt. wegen Hehlerei zwei Monate Gefängniß. Die Strafe ist aber noch nicht rechtskräftig, da beim Reichsgericht Revision eingelegt worden ist. Die Angeklagte, die zu ihren Diebstählen zweifellos von ihrer Mutter angestiftet worden ist, erhielt 8 Wochen Gefängniß. Die Verurtheilung erfolgte nur wegen der 5 Diebstähle, wegen der übrigen Diebstähle mußte Freisprechung stattfinden, da keine genügenden Beweise vorhanden sind. Die jugendliche Angeklagte leugnete auf das Hartnäckigste.

* **Unfall.** Am 18. November, Nachm. ½5 Uhr verunglückte der ledige 21 Jahre alte Rangirer Michael Nicklas von hier dadurch, daß er auf einen in Bewegung befindlichen Rangirzug aufspringen wollte, dabei zu Boden fiel und den rechten Fuß unter ein Rad brachte. Nicklas, dessen Fuß zerquetscht ist, fand Aufnahme im allg. Krankenhaus.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, den 21. Nov. Ueber Großbritannien und der westlichen Hälfte der Nordsee behauptet sich noch immer ein Hochdruck von ca. 777 mm, über Nordfrankreich und Deutschland links der Elbe, sowie Südnorwegen ein solcher von 775 mm. Ein gleicher Hochdruck liegt auch über dem östlichen Ungarn und Rumänien. Der am Freitag in Nordskandinavien aufgetretene ziemlich tiefe Luftwirbel ist bereits auf 750 mm abgeflacht und wandert über das Weiße Meer ostwärts. Für Dienstag und Mittwoch ist demgemäß vielfach nebliges, aber trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter bei frischer Temperatur zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 18. Nov. Gestern besichtigte der Kommandeur des Grenadierregiments Nr. 110, Herr Oberst v. Safft aus Mannheim, die Rekruten des hiesigen Bataillons, um sich von deren fortschreitender militärischen Ausbildung zu überzeugen.

* **Rohrbach.** 19. Nov. Hier wurde der Landwirth Bauer verhaftet, der kürzlich in das Essen seiner Familie eine Schachtel Schwefelhölzer geworfen hatte. Seine That, zu der ihn mißliche Familienverhältnisse veranlaßt haben sollen, wurde glücklicherweise noch vor dem Genuß der Speisen entdeckt.

* **Freiburg.** 18. Nov. Kürzlich wurde ein Gastwirth schmählich betrogen. Ein anscheinend den besseren Ständen angehöriger junger Mann hatte sich bei ihm einlogirt unter der Angabe, er sei Rechtspraktikant und trete bei einem Anwalte in Stellung. Nachdem er anfänglich seine Zeche pünktlich bezahlt, blieb er später solche schuldig und eines Tages war der saubere Gast spurlos verschwunden und der Wirth um die ziemlich hoch angelaufene Zeche betrogen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Speier,** 18. Nov. Der Landrath setzte gestern die Kreisumlage entgegen dem Regierungsantrag von 40 Proz. auf 38 Prozent fest (gegen 38,5 Proz. im Vorjahr).

* **Speier,** 18. Nov. Die 26 Jahre alte Dienstmagd Katharina Zorn von Westheim stürzte sich aus Liebeskummer in den Rhein und ertrank.

* **Wiesbaden,** 17. Nov. Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihre heutigen Sitzung, in Konsequenz ihres früheren Beschlusses, die Thalsohle des Dambachthales an Bauten frei zu halten, den Ankauf des Kohl'schen Gartens daselbst für ℳ 20 000 genehmigt. — Der Ankauf der 4½ Morgen umfassenden Besitzung „Zum Adler" wurde genehmigt. Der Kaufpreis für den „Adler" nebst fünf kleineren Grundstücken in dessen Umgebung beträgt ℳ 1,800,000. Dazu kommen zwecks Durchführung der großen Straße und einer Seitenstraße nach dem Römerberg noch vier weitere Häuser und Grundflächen, sodaß sich der Gesammtkaufpreis ℳ 2,349,000 ist. Den größten Theil kann die Stadt als Baugelände verwerthen. Nach einer Wahrscheinlichkeitsberechnung wird sie einen Zuschuß von rund ℳ 270,000 leisten müssen. — Auch der Ankauf des direkt neben dem Kochbrunnen belegenen alten Badhauses zum „Europäischen Hof" für 755 000 wurde genehmigt. Die Erwerbung geschieht zum Zwecke der Vergrößerung der Kochbrunnenanlagen und der Erbauung eines Inhalatoriums, verbunden mit einem Badehaus. In Betreff der Wiederbesetzung der durch Pensionirung des Inhabers am 1. April 1900 freiwerdenden Stadtbaudirektorstelle hat der Magistrat beschlossen, einen Stadtbaurath anzustellen mit Sitz und Stimme im Magistrat Als Anfangsgehalt sind ℳ 10,000 in Aussicht genommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Margarethe.

Gounods in die französische Empfindungswelt übertragener Faust verlangt, um zu voller Wirkung zu kommen, um uns wenigstens ein-

---

so entsteht für die Bahnverwaltung die gesetzliche Pflicht, eine jedenfalls sehr hohe Entschädigung an die Hinterbliebenen Notarbartolos zu zahlen. (Inzwischen hat der Sohn des Ermordeten, ein Marineleutnant ausgesagt, der Anstifter des Mordes sei der jetzige Abgeordnete von Palermo II., Palizzolo, der seinem Vater zürnte, weil dieser die Sizilianische Bank zu strenge verwaltete und allen Betrügereien steuerte, was nach obiger Darstellung nicht gerade wahrscheinlich klingt. D. R.)

— **Eine verzweifelte Fahrt.** In Atlanta im Staate Georgia sind augenblicklich die Namen zweier Angestellten der „Southern Passenger Expreß-Company" in aller Munde. Durch ihre außerordentliche Geistesgegenwart und einen an Tollkühnheit grenzenden Muth haben die beiden Leute mehr als 100 Personen, die Passagiere eines Schnellzuges, von einem schrecklichen Tode gerettet. Es war an einem Sonnabend Abend, als der fahrplanmäßige Expreß Macon verlassen hatte und mit rasender Geschwindigkeit in der Richtung nach Atlanta dahinbrauste. In kurzer Zeit war eine große, auf eisernen Trägern ruhende Holzbrücke erreicht, die sich in einer Höhe von nahezu 100 Fuß über einen Abgrund spannt. Unmittelbar davor beschreibt der zwischen bergigem Terrain liegende Schienenweg eine scharfe Kurve, die es dem Zugführer unmöglich macht, die Brücke eher zu sehen, als bis die Locomotive dicht vor ihr angelangt ist. Als Pitman, der Führer des von Macon kommenden Schnellzuges, die Biegung passirt hatte, erkannte er zu seinem Entsetzen, daß die Brücke in Flammen stand. Nur eine Sekunde blieb ihm, um sich zu entscheiden. Den Zug durch Bremsen zurückzuhalten, würde unvermeidlich Zusammenstoß mit einem dicht hinterher kommenden Güterzuge zur Folge gehabt haben. Er wählte daher den einzigen andern, wenn auch nicht weniger gefährlichen Ausweg, indem er das Drosselventil öffnete, so daß die Locomotive förmlich vorwärts sprang. In wahnsinnigstem Tempo raste der Zug durch die Flammen und war im nächsten Moment auf der anderen Seite in Sicherheit, wo er zum Stehen gebracht wurde. Nicht geringere Kaltblütigkeit als der Locomotivführer Pitmann bewies der Schaffner Hubbard, der sich mit auf der Maschine befand. Kaum hielt das dampfschnaubende Ungethüm, da war er schon neben dem wie versteinert dastehenden Bahnwärter, riß diesem die Laterne aus der Hand und rannte über die brennende Brücke zurück, dem Güterzuge entgegen, dem er gerade noch rechtzeitig zu signaliren vermochte. Die in Flammen stehende Brücke würde das Gewicht des schwer beladenen Güterzuges nicht mehr getragen haben und das Personal des Zuges hätte, ohne die rettende That des Schaffners einen furchtbaren Tod gefunden. Sämmtliche Zeugen des aufregenden Vorfalles können die Geistesgegenwart der beiden Männer nicht genug rühmen.

— **Aus dem Lande der „Cavalleria".** Aus Palermo wird dem „Hann. Cour." unter dem Datum des 13. November geschrieben: Ein sehr ernster Vorfall ereignete sich gestern Abend in der Vorstadt San Lorenzo. Als ein Tramwagen der Strecke Marinaplatz-San Lorenzo gegen 9 Uhr seine letzte Fahrt machte, wurde er in der Nähe des landwirthschaftlichen Instituts von drei vermummten Räubern, die mit Dolchen und Revolvern bewaffnet waren, überfallen. Ein Brigant befahl den beiden Kutschern, anzuhalten; die beiden anderen wollten auf den Wagen springen, um dem Schaffner die Geldtasche zu entreißen. Kutscher und Schaffner sprangen jedoch rasch vom Wagen und liefen davon. Im Wagen saßen der Zollbeamte Tribi in Uniform und der Zollinspektor Turrisi in Zivil. Als der Beamte die Räuber aufspringen sah, zog er sofort den Revolver; aber bevor er noch zum Schusse kam, wurde er selbst von einer Revolverkugel getroffen und zu Boden gestreckt. Der Zollinspektor nahm nun rasch den Revolver aus der Hand des getödteten Beamten und jagte durch einige Schüsse die Räuber in die Flucht. Heute früh wurde ein gewisser Rosario verhaftet, ein vorbestraftes Individuum, das mit Bestimmtheit als einer der Straßenräuber rekognoszirt wurde. Der Vorfall, der für Palermo ganz neu ist, hat eine große Aufregung und Beunruhigung hervorgerufen.

— **Madame Rothschild daheim.** Ein amüsantes kleines Abenteuer erlebte jüngst, wie den „Leipz. N. Nachr." geschrieben wird, der berühmte französische Schauspieler Coquelin. In seinem Besitz befand sich ein Gemälde von Ruysdael, das er nach langem Zögern und vielem Handeln dem Baron von Rothschild verkaufte. Um eine Beschädigung des Bildes zu verhüten, versprach er, es eigenhändig dem Käufer zu überbringen. Die Freude des Barons, als er das schon seit Jahren ersehnte Gemälde endlich an der Wand seines Empfangssalons prangen sah, war so groß, daß er in einer plötzlichen Aufwallung von Freundschaft Coquelin versicherte, seine Gattin würde sich glücklich schätzen, ihn kennen zu lernen. Er nahm den Arm des Schauspielers und führte ihn durch eine Reihe von Zimmern in einen großen Salon. Hier bot sich dem erstaunten Coquelin ein höchst merkwürdiger Anblick dar. Auf einem ziemlich hohen Schemel stand Madame la Baronne, angethan mit einer blauen großkarierten Küchenschürze. In den Händen hatte sie ein weiches Lederetuch und einen Abstäuber, mit welchen Gegenständen sie gerade im Begriff war, das Innere eines großen Schrankes zu säubern. Um sie herum stand ein halbes Dutzend Lakaien in rothen Kniehosen und weißen Strümpfen, die ihrer Herrin nach und nach die auf einem Tisch aufgestapelten Raritäten ehrfurchtsvoll heraufreichten. Als nun Coquelin vom Baron vorgestellt wurde, stieg Madame nicht etwa von ihrem Piedestal herunter, sondern brachte es fertig, da, wo sie stand, ein anmuthsvolle kleine Verbeugung zu machen. Der unvergleichliche Darsteller des galanten Cyrano von Bergerac war entzückt, und um sich Platz zu verschaffen für eine seiner grandiosen Verneigungen, trat er etwas zurück. Dabei unterschätzte er aber die Dimensionen seines ansehnlichen Rückens und dieser kam in unsanfte Berührung mit dem Tische, der unter großem Gepolter mit den auf ihn gepackten Merkwürdigkeiten aus aller Herren Ländern umfiel. Zum Glück verhinderte ein dicker Smyrnateppich, daß auch nur die geringste Kleinigkeit zerbrochen wurde. Den vor Schreck erstarrten Coquelin lächelnd auf die Schulter klopfend, sagte der Herr des Hauses: „Monsieur, unter allen diesen kostbaren Seltenheiten sind Sie selbst entschieden die größte Curiosität. Hätte ich oder irgend einer der jungen Leute hier gethan, was Sie soeben zu vollbringen das Mißgeschick hatten, so würde Madame wie ein Wirbelwind von ihrem Podium gesprungen sein und — — ja, was dann geschehen wäre, kann ich Ihnen wirklich nicht verrathen. Aber Sie hätten morgen noch die Folgen Ihres heutigen Malheurs gespürt."

MARCHIVUM

gestanden als dem Goethe'schen Werke angethane Verunglimpfung vergessen zu lassen, ein vorzüglich zusammenpassendes Ensemble ausgezeichneter Gesangskünstler. Diese Forderung sehen wir hier seit längerer Zeit nicht mehr erfüllt, denn mit den Rollen des Faust und der Margarethe werden bei uns in den letzten Jahren allerlei Experimente gemacht, die einen reinen Genuß der Gounod'schen Musik nicht aufkommen lassen. Den Faust finden wir durch Anfänger dargestellt und als Margarethe versuchen sich immer aufs neue Gäste, die ein Engagement an der hiesigen Bühne anstreben. Unter der stattlichen Reihe von Bewerberinnen um das jugendlich dramatische Fach, das die Intendanz neu zu besetzen sich bemüht, ist auch manche Margarethe an uns vorübergewandelt. Die gestrige, Frl. Elsa Galvi aus Dresden, wie der Theaterzettel die gastirende Dame nennt, eine Schülerin des Prof. Lamperti, wie die Theaternotiz empfehlend hinzufügen für nöthig fand, machte im dritten Akt einen günstigen Eindruck, in den beiden folgenden ließ ihre Leistung etwas nach. Frl. Galvi ist eine hübsche, sympathische Bühnenerscheinung. Ihre Stimme ist ein Mezzosopran von angenehmer Klangfarbe, guter Schulung, aber nur mäßiger Stärke. Am besten gelangen ihr die lyrischen Stellen, die sie mit Geschmack und Empfindung sang, während die dramatischen nur matt herauskamen und Kraft vermissen ließen. Wie viel dabei aufs Konto der Aufregung kam, ist nach dem erstmaligen Hören nicht zu entscheiden. Ihre Stimme besitzt Wärme, aber, wie es scheint, wenig Glanz. Die ziemlich dunkel gefärbte Mittellage ist schön und klangvoll, während die Höhe die schwache Seite ihres Organs ist. Im Spiel gerieth manches recht hübsch und gewandt, anderes wieder, z. B. das Zurückschleudern beider Arme machte einen anfängerhaften Eindruck. Wenn Frl. Galvi, wofür ihre Jugend eigentlich spricht, noch in den ersten Jahren ihrer theatralischen Laufbahn steht, so wäre vielleicht noch eine Weiterentwicklung ihres stimmlichen und darstellerischen Könnens zu erwarten, wenn sie aber, wofür trotz mancher Unsicherheiten im Spiel, die auch auf mangelnde Routine zurückgeführt werden können, ebenfalls Anzeichen vorhanden sind, nicht mehr als Anfängerin auf der Bühne beurtheilt werden kann, so würde das einigermaßen bedenklich machen. Sie soll ein gewisses Repertoire haben; das muß sie aber auch haben, um den Platz ausfüllen zu können, der ihr hier zugewiesen würde. Mit einer Anfängerin, auch wenn sie Talent besitzt, ist uns hier bei diesem wichtigen Fach wenig gedient, zumal die hiesige Bühne, wie sich an verschiedenen Beispielen der letzten Jahre zeigte, aus Anfängern nicht besonders viel zu machen weiß. Und andererseits müßte man bei Frl. Galvi noch eine bedeutende stimmliche Weiterentwicklung erhoffen können, falls man sich zu ihrem Engagement entschließen wollte. Immerhin darf man den Gast, der besser ist als die meisten seiner Vorgängerinnen und gestern sehr beifällig aufgenommen wurde, im Auge behalten und einer weiteren Prüfung in einer oder zwei Rollen unterziehen, wozu jedoch nicht etwa die Mignon, sondern vielleicht die Pamina, außerdem aber, wenn's die Agathe nicht wieder sein kann, das Gochen zu empfehlen wäre. Die Besetzung des Faust mit Herrn Maikl war mindestens verfrüht. Abgesehen von dem Neustudium verschiedener Rollen, die ihn als musikalisch zuverlässigen Sänger zeigten, steht Herr Maikl, was seinen Gesang, die Behandlung seines Organs betrifft, noch so ziemlich auf der Stufe, auf der wir ihn zuerst kennen lernten. Einen besonders glücklichen Tag hatte er gestern nicht. Im Spiel war ihm offenbar nicht genügend Anleitung gegeben, er blieb sich selbst überlassen. Die vielen dankbaren Nummern seiner gestrigen Partie, wie z. B. die Cavatine, hinterließen keine besonders eindringliche Wirkung. Seine Mittellage klingt nach wie vor unedel und belegt, die Höhe ist viel frischer und angenehmer. Herr Fenten sang den Mephisto nicht; einer von jenen autographirten Zetteln, die den Theaterbesuchern nicht mehr überraschend kommen, meldete, daß wegen seiner Erkrankung Her Marx rasch die Partie übernommen habe. Herrn Marx gebührte für diese Bereitwilligkeit der Dank des Publikums. Er führte seine Rolle mit bewährter Sicherheit und gewohntem Erfolg durch. Frl. Kofflers Marthe Schwertlein ist von früher her als gut bekannt. Der Valentin war durch Herrn Kromer, der Siebel durch Herrn Rüdiger trefflich vertreten, der Brander durch Herrn Loisin angemessen neubesetzt.

Dr. W.

Hertha Ritter-Concert. Der Richard Wagner-Verein hier hat die Großnichte Richard Wagners, die hervorragende Concertsängerin Fräulein Hertha Ritter in München zur Mitwirkung in einem Concert eingeladen, das am 28. November im Casinosaal stattfindet. Vormerkungen auf feste Plätze nimmt die Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel entgegen.

Musikalische Akademie. Herr Ffrangcon Davies, der als Solist für die am Dienstag stattfindende 8. Musikal. Akademie in Aussicht genommen war, ist erkrankt. — Es wird statt seiner Fräulein Therese Behr (Altistin) den solistischen Theil des Programms übernehmen. Die Gesangsvorträge der Künstlerin, die vor einiger Zeit erfolgreich in einem hiesigen Concert mitwirkte, werden noch bekannt gegeben.

Als Volksvorstellung zu Einheitspreisen (40 Pf. pro Platz im ganzen Hause) ist für Donnerstag, den 30. d. M., Abends 8 Uhr, das Trauerspiel „Die Räuber" von Schiller in Aussicht genommen. Die Eintrittskarten zu dieser Vorstellung sollen theils auf Bestellung an Arbeiterverbände und Vorstände von Krankenkassen oder an Arbeitgeber ausgegeben und theils auf dem üblichen Wege an der Theaterkasse verkauft werden. Bestellungen von den Vorständen, sowie von den Arbeitgebern werden bis Sonntag, den 25. d. M. von der Hoftheaterkasse entgegen genommen. Sofern die Zahl der Anmeldungen die Zahl der verfügbaren Karten übersteigt, werden Letztere an die einzelnen Gruppen proportionaliter vertheilt. Der allgemeine Billetverkauf erfolgt Dienstag, den 28. ds. Mts., Abends von ½8 Uhr ab an der Tageskasse (Concertsaaleingang) und an der Gallerie-Abendkasse des Hoftheaters.

Frauenstudium. In diesem Wintersemester ist der Zudrang von studirenden Frauen zur Berliner Universität ganz besonders stark. Bis jetzt sind bereits 372 Frauen als Gasthörerinnen zugelassen, gegen 241 im vorigen Winter und 186 im letzten Sommer. Nach den vorliegenden Gesuchen ist zu erwarten, daß die Zahl bald auf 400 steigen wird. Die Ausländerinnen stellen ein beträchtliches Kontingent; immerhin sind die deutschen Besucherinnen noch entschieden in der Mehrheit.

Ein neu aufgefundenes Goethe-Bild. Aus Halle wird der „Saale-Ztg." geschrieben: Als ein nachträglicher Beitrag zur Goethe-Feier kann die Ausstellung eines neu aufgefundenen Goethe-Bildes im hiesigen städtischen Museum betrachtet werden. Das Bild wird um so größeres Interesse erregen, als die Auffindung desselben in Halle selbst stattgefunden hat. Das Bild hing unerkannt in einem hiesigen Trödlerladen ca. 30 Jahre lang und ging vor kurzer Zeit in den Besitz eines hiesigen Kunstfreundes (Professor Dr. Vaihinger) über, der dasselbe dem Museum für einige Zeit überlassen hat. Das Bild, das sehr verwahrlost war, wurde von dem hiesigen Kunstmaler Günther mit ausgezeichnetem Kunstverständniß sehr vorsichtig restaurirt, so daß die ursprünglichen Farben desselben sehr schön zum Vorschein gekommen sind. Das Bild, ein Brustbild in Lebensgröße, deckt sich fast vollständig mit dem in der Weimarer Bibliothek hängenden Bild Goethe's von Jagemann vom Juni 1806 und ist nach der Ansicht des Malers Günther eine Originalkopie von der Hand Jagemanns selbst.

Die nächstjährige Tonkünstler-Versammlung nebst einem Musikfest wird, wie wir bereits kurz mittheilten, auf Einladung des allgemeinen deutschen Musikvereins, an dessen Spitze Steinbach und Weingartner stehen, in der zweiten Hälfte des Mai in Bremen abgehalten werden. Dort hat sich am Montag ein Lokalkomitee gebildet, welches den Bürgermeister Schulz zum Vorsitzenden, Herrn Gustav Mosson, den Vorsitzenden der Direction der philharmonischen Konzerte, zum Stellvertreter bestellt. Die großen Konzerte, auf denen voraussichtlich R. Strauß und Weingartner einige neue Kompositionen dirigiren werden, sollen im großen Künstlervereinssaale stattfinden, der jetzt durch Arthur Fitger eine prächtige Ausmalung erhalten hat. Festdirigent wird Herr Panzner, der Leiter der Bremer philharmonischen Konzerte, sein. 15 000 ℳ Garantiefonds sind bereits gezeichnet.

Eleonora Duse mußte ihr Wiener Gastspiel am Stalmundtheater wegen andauernder Krankheit gänzlich abbrechen. Die Künstlerin leidet an heftigem Bronchialkatarrh und hat seit Montag Abend das Zimmer nicht verlassen. Sie nimmt ungemein wenig Nahrung zu sich. Ihr Zustand gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß, dennoch ließ die schwache Konstitution und hochgradige Nervosität der Künstlerin es den Aerzten gerathen erscheinen, ihr vom Auftreten abzurathen und den Abbruch ihres Wiener Gastspiels nahezulegen.

Die Ausgrabung eines antiken Theaters. Der Ingenieur Arena in Neapel wurde von dem Unterrichtsminister beauftragt, die äußerst wichtigen Ausgrabungsarbeiten des grandiosen römischen Theaters einzuleiten, das in der Stadt Benevent existirte und jetzt mit einer Erdschicht von mehreren Metern bedeckt ist. Darüber sind gegenwärtig Gebäude und Fabriken erbaut, die zunächst beseitigt werden müssen. Die Kosten, die für die Entfernung dieser Gebäude aufzubringen sind, belaufen sich auf ca. 120,000 ℳ, die Kosten der Ausgrabungen selbst schätzt man auf wenigstens 240,000 ℳ. Der letzte Besuch des Ministers in Benevent hatte zum Zweck, die Durchführbarkeit dieser Arbeiten zu prüfen, die eines der berühmtesten Denkmäler des klassischen Alterthums wieder ans Tageslicht bringen sollen. Bis auf die letzte Zeit wußte man nicht, daß in Benevent ein großes verschüttetes Theater existirte. Mehrere Archäologen glaubten, daß es sich um ein Amphitheater handele, aber man hat dann erkannt, daß es ein Theater war; in seiner Größe kam es fast den Theatern des Pompejus und Marcellus in Rom gleich, wie man durch kleinere Ausgrabungen an Stellen, die nicht von modernen Gebäuden bedeckt waren, feststellte. Das Theater von Benevent ist besser erhalten, als die eben erwähnten. Man hat sich überführen können, daß die majestätischen Säulenhallen vollkommen intakt sind, ebenso die ungeheuren Wandelhallen, die Theatereingänge, die Bühne, das Podium und die Orchestra, die nicht weniger als 30 Meter in der Länge mißt. Das Parterre hat einen Durchmesser von ungefähr 90 Metern.

Tagesneuigkeiten.

— **Die Bergung der „Patria".** Die Hamburg-Amerika-Linie erhielt Sonntag Vormittag aus Vlissingen eine Depesche, daß die „Patria" sich im Tau des Dampfers „Hansa" der Hamburg-Amerika-Linie, sowie der englischen Dampfer „City of Dortmund" und „Pretoria" auf dem Wege nach den Docks von Dover befinde. Die Hamburg-Amerika-Linie erwartete die Ankunft des Schleppzuges an den Docks noch im Laufe des Sonntags.

— **Reichsgerichtsrath Mittelstädt** ist in Rom an einem Herzschlag gestorben. Er war seiner Zeit in aller Munde, als er das Buch „Reform oder Revolution" erscheinen ließ.

-- **Zur Ueberwachung der deutschen Abtheilung** auf der nächstjährigen Pariser Weltausstellung sollen für die ganze Dauer der Ausstellungszeit zwei deutsche Unteroffiziere vom 8. Fußartillerie-Regiment nach Paris kommandirt werden. Die Unteroffiziere dürfen natürlich auf französischem Boden die deutsche Uniform nicht anlegen, erhalten vielmehr freie Civilkleidung und außerdem freies Quartier sowie eine Löhnung von je 10 M. für den Tag. Das Kommando beginnt am 1. April 1900.

Briefkasten der Redaktion.

P. K. Herr Abel hat am 6. April 1899 den Max in Webers „Freischütz" gesungen. Die Agathe sang an diesem Abend Fräulein Martha Fritz vom Hoftheater in Altenburg als Gast.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

London, 20. Novbr. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche vom 19. ds. ist der Dampfer „Patria" jetzt zwischen Walmir und Deal gesunken. Er brennt noch vorne, hinter der Brücke ist kein Rauch mehr bemerkbar. Das Deck ist bei niedrigem Wasserstande theilweise trocken. Das Schiff, ein vollständiges Wrack, ist anscheinend vollständig ausgebrannt. Sobald es möglich ist, werden sich die Inspektoren an Bord begeben, um die Bergungsaussichten festzustellen. Es sind Vorkehrungen getroffen worden, um das Schiff zu leichtern. (Vgl. Tagesneuigk. D. R.)

* **London**, 20. Nov. „Daily Mail" meldet aus Yokohama von gestern: Vergangenen Mittwoch wurde von den Vertretern Frankreichs und Chinas eine Schriftstück unterzeichnet, welches endgiltige Bestimmungen über die Festsetzung der Grenze des Kwomischaubwan-Gebietes enthält.

* **Wien**, 20. Nov. Der Vorsitzende des Ministerrathes, Graf Clary, wurde Sonntag Nachmittag ½2 Uhr vom Kaiser in längerer Privataudienz empfangen.

* **Paris**, 20. Nov. Bei dem Festmahle, das aus Anlaß der Enthüllung des Denkmals „Triumph der Republik" im Rathhaus zu Ehren der Minister und der zu dem Fest erschienen Gäste von der Stadt veranstaltet worden war, hielt der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau eine Rede, in der er ausführte, die republikanische Staatsform sei Frankreich vom Geschick bestimmt. Das, was die Revolution gebracht habe, umfasse alle philosophischen, politischen und sozialen Reformen, wie man diese im 19. Jahrhundert durchzuführen sich bemüht hat. Der Minister schloß: Im Gefühl höchster Dankbarkeit für das von unseren Vätern vollbrachte Werk und in unerschütterlichem Vertrauen zu dem Werk der Zukunft toaste ich auf das moderne Frankreich, auf seine Bestimmung, ferner darauf, daß die Aufgaben Frankreichs in der Geschichte und in der Menschheit durch die Republik erfüllt werden und auf den Triumph der Prinzipien der Revolution.

* * *

Der Burenkrieg.

Auf dem östlichsten Theile des Kriegsschauplatzes, vor Ladysmith

scheint die Entscheidung noch nicht gefallen zu sein. Wenigstens liegt eine Bestätigung der Gerüchte, Ladysmith sei gefallen, noch nicht vor. Auffallend ist immerhin, daß heute nur von einem Gefechte bei Eastcourt, südöstlich von Ladysmith gemeldet wird:

* **London**, 19. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Eastcourt vom 18. ds.: Die Buren machten heute Morgen einen Ueberrumpelungsangriff auf Eastcourt von Nordwesten (also von Ladysmith her. D. R.) her, aber ein Schuß aus der Schiffskanone und mehrere weittragende Salven der Dublinfüsiliere veranlaßten den Feind, sich schleunigst zurückzuziehen. Die Buren hatten mehrere Kanonen auf den umliegenden Hügeln in vortheilhafter Weise aufgestellt, aber die Treffsicherheit unserer Marinesoldaten brachte offenbar den Feind in Verwirrung, der seine Kanonen schnell zurückzog. General Mildyard hat jetzt den Oberbefehl.

* **London**, 19. Nov. Ein amtliches Telegramm aus Eastcourt vom 18. cr. besagt: Heute früh 8 Uhr meldete der Offizier, der die nördlichen Vorposten befehligt, daß berittene Patrouillen des Feindes quer durch das ganze Gebiet von der Landstraße bei Gourton bis Ulundi in der Richtung auf Eastcourt vorrückten. Die Besatzung von Eastcourt trat unter die Waffen. Die Vorposten meldeten weiter, daß verschiedene Abtheilungen in einer Stärke von 500 bis 700 Mann gegen Eastcourt von Nordwesten, und eine Abtheilung von 150 Mann in der Richtung auf die Eisenbahnbrücke ¾ Meile nordwestlich von Eastcourt vorgehen. Die englischen Vorposten feuerten auf den Feind. Ein Schiffsgeschütz schleuderte auf 8000 Yards Entfernung Granaten, welche dicht am Feinde krepirten, der sich schleunigst zurückzog. Um 12 Uhr Mittags ging von den Feldwachen die Meldung ein, daß eine große Anzahl Buren auf dem Hügel oberhalb des Gehöfts Leslie in Sicht seien. Die Truppen kehrten sodann ins Lager zurück.

* **London**, 19. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Elandslaagte vom 9. cr.: Der Schriftwechsel zwischen den Generalen White und Joubert, worin Ersterer den Abzug der dauert und das Verhalten der Buren als durchaus human bezeichnet, wird beifällig aufgenommen.

* **Lourenco Marquez**, 18. Nov. (Reutermeldung.) Nach Angaben der Buren wurden in dem Kampfe mit dem gepanzerten Zug bei Colenso am 15. ds. 66 Engländer gefangen genommen. Die Gefangenen, darunter Cimrefeill, der Berichterstatter der „Morning Post", sind nach Pretoria gebracht worden.

Weiter westlich haben, wie ältere Nachrichten melden, die Truppen des Oranjefreistaates die Grenze der

Kapkolonie

überschritten und sich in den nördlichsten Orten der Kolonie festgesetzt:

* **Capstadt**, 14. Nov. (Reutermeldung.) Das Kommando Rouxville (Oranjefreistaat) besetzte gestern in Stärke von 450 Mann Aliwal North, hißte die Fahnen beider Republiken und erließ eine Proklamation, wodurch das Gebiet der Stadt annektirt wird. Den englischen Bewohnern wurde eine 14tägige Frist zum Verlassen der Stadt bewilligt.

* **Queenstown**, 14. Nov. Die Buren besetzten Burgherdorp. Man glaubt, daß sie nach Stormbergen marschiren werden.

* **Pretoria**, 19. Nov. (Reutermeldung.) Eine aus Truppen beider Republiken zusammengesetzte Streitmacht hat gestern Colesberg — ohne Widerstand der Bewohner zu finden — besetzt und das dazu gehörige Gebiet im Namen des Oranjefreistaats für annektirt erklärt.

Ob das auf die Afrikander der Kapkolonie Eindruck machen wird, bleibt abzuwarten. Am dürftigsten sind die Nachrichten vom

westlichen Kriegsschauplatze.

Dort wird auf Seiten der Engländer der Lord Methuen den Oberbefehl übernehmen, mit der Aufgabe, Kimberley zu entsetzen:

* **Oranje River**, 16. Nov. Die Vorbereitungen für die Zusammenziehung der zum Entsatz von Kimberley bestimmten Truppen sind beendet. Lord Methuen erwartet noch die Ankunft von Verstärkungen. Die Gardebrigade ist zum größten Theil eingetroffen. Es werden Vorkehrungen zur Wiederherstellung der Eisenbahn nach Kimberley getroffen.

General Buller, der sich demnächst wohl nach Durban begeben wird, um den Vormarsch in der Richtung Pietermaritzburg, Eastcourt, Colenso, Ladysmith zu versuchen, hatte am Samstag 27 000 Mann Verstärkungen unter seinem Kommando. Im Anschluß hieran geben wir die neuesten

Telegramme.

* **Oranjeriverstation**, 16. Nov. Das Yorkshireregiment und ein halbes Bataillon des Northampton-Regiments sind hier angekommen und setzten über den Oranjefluß.

* **Durban**, 20. Nov. Eine Depesche der „Times of Natal" meldet aus Ladysmith, daß bei einem allgemeinen Angriff am 9. d. M. die Buren wiederholt zurückgeworfen wurden, sich aber wieder sammelten und den Angriff aufnahmen. Die Buren wurden schließlich von jedem Punkte zurückgetrieben. Ihre Verluste werden auf 7—800 Mann gesetzt.

* * *

Die Pest.

Newyork, 20. Nov. Der von Santos kommende englische Dampfer „J. W. Taylois" mußte in Quarantäne gehen, da der Steward an verdächtigen Krankheitserscheinungen gestorben ist und der Koch sowie der Kapitän an verdächtigen Drüsenanschwellungen leiden. Der städtische Sanitätskommissar erklärte, das Schiff werde unter keinen Umständen, selbst nicht nach der Desinfektion in den Hafen einlaufen.

Newyork, 20. Nov. Der Kommissar des Gesundheitsamtes erklärt, er hege nicht den geringsten Zweifel, daß der auf dem Dampfer „J. W. Taylois" vorgekommene Krankheitsfall die Beulenpest sei.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 20. November. Stroh per Ztr. M. 1.75 bis M. 2.20 Heu M. 3.00 bis M. 3.30, Kartoffeln M. 3.50 bis M. 4 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00—00 Pfg., Blumenkohl per Stück 40 Pfg., Spinat per Portion 20 Pfg., Wirsing per Stück 6—8 Pfg., Rothkohl per Stück 15—20 Pfg., Weißkohl per Stück 12 Pfg., Weißkraut per 100 Stück 12 M., Kohlrabi 3 Knollen 00 Pfg., Kopfsalat per Stück 6 Pfg., Endiviensalat per Stück 6 Pfg., Feldsalat per Portion 0 Pfg., Sellerie per Stück 5 Pfg., Zwiebeln per Pfund 6—8 Pfg., rothe Rüben per Portion 10 Pfg., weiße Rüben per Portion 6 Pfg., gelbe Rüben per Portion 5 Pfg., Carotten per Büschel 6 Pfg., Pflück-Erbsen per Portion 00 Pfg., Meerrettig per Stange 20 Pfg., Gurken per Stück 0—00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 Pfg. Aepfel per Pfd. 12—18 Pfg., Birnen per Pfd. 12—25 Pfg., Pflaumen per Pfd. 00 Pfg., Zwetschgen per Pfd. 00 Pfg., Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben per Pfd. 00—00 Pfg., Pfirsiche per Pfd. 00 Pfg., Aprikosen per Pfd. 00 Pfg., Nüsse per 25 Stück 25 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 50 Pfg., Eier per 5 Stück 30 Pfg., Butter per Pfd. 1,20 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Bresem per Pfd. 50 Pfg., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 70—80 Pfg., Weißfische per Pfd. 40 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg., Stockfische per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück 2.50—3.40 M., Reh per Pfd. 80 Pfg., Hahn (jung) per Stück 1.50—2 M., Huhn (jung) per Stück 1,50—2 M., Feldhuhn per Stück 1.00—1.50 M., Ente per Stück 2.50—3 M., Tauben per Paar 1.20 M., Gans lebend per Stück 4—5 M., geschlachtet per Pfd. 70—78 Pfg.

Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert u. Cie. A.-G. Das am 1. Oktober beendete erste Semester des laufenden Geschäftsjahres weist einen Versandt von M. 1 561 735 auf gegenüber M. 1 326 898 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Bruttoüberschuß gewinn M. 485 000 gegen M. 438 000. An unerledigten Aufträgen lagen M. 816 950 vor, zu denen inzwischen weitere M. 445 000 hinzugetreten sind. Die Fabrik begeht am 25. November ein 25jähriges Jubiläum: 40jähriges Bestehen, 10jährige Aktiengesellschaft und Fertigstellung der 5000ten Maschine.

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 15.	16.	17.	18.	19.	20.	Bemerkungen:
Konstanz	2,99	2,98					
Waldshut			1,60	1,58	1,54		
Hüningen	1,28	1,28	1,20	1,17			Abds. 6 Uhr
Kehl	1,75	1,73	1,71	1,69	1,67		M. 6 U.
Lauterburg	3,04	2,99	2,97	2,93			Abds. 6 U.
Maxau	2,94	2,88	2,86	2,83	2,81	2,79	2 Uhr
Germersheim	2,70	2,64	2,65				B.-P. 12 U.
Mannheim	2,43	2,38	2,34	2,27	2,23	2,19	Mgs. 7 U.
Mainz	0,40	0,35	0,32	0,29	0,25		F.-P. 12 U.
Bingen	1,16						10 U.
Kaub	1,32	1,25	1,22	1,19	1,15		2 U.
Koblenz	1,68	1,64	1,57				10 U.
Köln	1,36	1,38	1,30	1,23			2 U.
Ruhrort	0,78	0,82	0,83				6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,51	2,45	2,40	2,35	2,31	2,26	V. 7 U.
Heilbronn	0,52	0,52	0,50	0,44	0,27		V. 7 U.

Woll. Pferdedecken.
abgepaßte und Stückwaaren, anerkannt beste Qualitäten, empfiehlt zu billigsten Preisen
31029 J. Gross Nachfolger, Inh. F. J. Stotter.

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

für die Zeit vom 17. November bis mit 14. Dezember 1899 bleibt Referendär Leonhard Winkler dem Amtsgericht Mannheim als Dienstverweser mit den Befugnissen eines Amtsrichters beigegeben.

Karlsruhe, den 6. Novbr. 1899.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

In Vertretung:

Hey.

38030 Dr. Schmidt.

Handelsregistereinträge.

No. 30675. Zum Handelsregister wurde heute eingetragen:

1. Zum Gesellschafts-Register Band VII., O.-Z. 71 Firma „Lazarus Mayer & Kaufmann“ in Mannheim. Ernst Bernhard Kaufmann, gewaltsenklassen, in Mannheim, ist als Prokurist bestellt.

2. Zum Gesellschafts-Register Band VII., O.-Z. 70 Firma „H. Neuburger“ in Mannheim. Ernst Bernhard Kaufmann, gewaltsenklassen, in Mannheim, ist als Prokurist bestellt.

3. Zum Gesellschafts-Register Band VII., O.-Z. 190, Firma „C. Hannsen“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Ruhrort.

Die Liquidation ist beendigt, die Firma erloschen.

4. Zum Firmen-Register Band V., O.-Z. 294, Firma „Emil Klein“ in Mannheim.

Inhaber ist Emil Klein, Agent in Mannheim. Der zwischen ihm und Betty Salomon in Mannheim am 11. Juni 1877 errichtete Ehevertrag bestimmt, daß jeder Theil 100 Mk. zur Gütergemeinschaft einwirft und alles übrige Vermögen sammt etwaigen Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.

5. Zum Gesellschafts-Register Band VIII., O.-Z. 327, Firma „Schmitt & Kaufmann“ in Mannheim. 36751

Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind:

Jakob Schmitt und

Heinrich Kaufmann,

beide Kaufleute in Mannheim.

Die Gesellschaft hat am 9. November 1899 begonnen.

Mannheim, 17. Novbr. 1899.

Großh. Amtsgericht III.:

Grosselfinger.

Bekanntmachung.

Nr. 1406 Die David Oppenheim-Stiftung dahier betr.

Aus den Erträgnissen der obigen Stiftung sollen an bedürftige Personen des Handelsstandes die kein eigenes Geschäft betreiben und infolge von Alter, Krankheit oder sonstigen Unglücksfällen erwerbsunfähig geworden sind, Beihilfe gewährt werden.

Außerdem kann die Beihilfe auch solchen Angehörigen verstorbener Personen des Handelsstandes, die von denselben ganz oder zum wesentlichen Theile unterhalten wurden, gewährt werden.

Voraussetzung der Verleihung des Stiftungsgenusses ist, daß der Bewerber oder falls es sich um Angehörigen des verstorbenen Mitgliedes des Handelsstandes handelt, dieser letztere mindestens die drei letzten Jahre vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit in Mannheim in Arbeit stand.

Die nächste Vertheilung der Stiftungserträgnisse im Jahresbetrage von 900 Mk. hat am 8. Januar 1900 zu geschehen.

Bewerbungen um die Stiftungsgenüsse wollen binnen vier Wochen anher eingereicht werden.

Mannheim, 14. Nov. 1899.

Der Stiftungsrath:

v. Hollaender.

36030 Kallenberger.

Lieferung von Lebensmitteln.

No. 30437 I. Die diesseitige Bedarfsanstalt bedarf für das kommende Jahr:

ca. 700 kg Schinkenfleisch,
ca. 400 kg Schweinefleisch und Wurstwaaren,
ca. 7000 kg Schwarzbrod I. Sorte,
ca. 10,500 Stück Milchbrod,
ca. 7500 Liter Milch.

Schriftliche Angebote auf Lieferung obiger Lebensmittel wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag, 27. Novbr. l. Js., Vormittags 11 Uhr,

auf der diesseitigen Kanzlei — Rathhaus, 2. St., Zimmer No. 16 — woselbst die Bedingungen aufliegen, eingereicht werden. 36756

Mannheim, 15. Novbr. 1899.

Der Stiftungsrath der Familie Wespin-Stiftung:

v. Hollaender.

Winterer.

Bekanntmachung.

Mikroskopische Fleischbeschau betr.

Diejenigen Herren und Damen, welche so viele freie Zeit haben, um die **mikroskopische Fleischbeschau** (Trichinenschau) als Nebenerwerbszweig aufnehmen zu können, sind gebeten, sich schriftlich oder persönlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Mannheim, 17. Novbr. 1899.

Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes

Fuchs. 36669

Eine alleinsteh. Frau sucht noch Kunden zum Waschen u. Putzen; auch Parquetböd. E 7, 6. 36765

Q 7, 5 1 schön möbl. Part.-Zim. sof. zu v. *36766

Bekanntmachung.

Die Abhaltung des Weihnachts-Marktes pro 1899 betr.

Nr. 38877 I. Der Weihnachtsmarkt, welcher in den Planken zwischen N 5 u. 6 und O 5 u. 6 abgehalten wird, beginnt am 11. l. M. und endigt am 2. Weihnachtsfeiertag Nachmittags 3 Uhr; doch müssen während des ganzen ersten Weihnachtsfeiertages die Verkaufsbuden und Stände geschlossen bleiben und werden Zuwiderhandlungen strenge bestraft.

Die Zutheilung der Verkaufsbuden findet im Wege der öffentlichen Versteigerung am

Samstag, 25. Novbr. l. Js., Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause statt.

Zum Verkaufe sind nachgenannte Waarengattungen zugelassen: 36413

1. Ohne Rücksicht auf die Höhe des Verkaufspreises: Confituren, Spiel- u. Korbwaaren, Bilder, Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen.
2. Ferner sind zugelassen: Sogenannte 10 bis 50 Pfennigstände mit Waaren aller Art ausgenommen jedoch Genußmittel; Christbäume und Gegenstände zu deren Ausschmückung als Kerzen, Kugeln 2c.

Zum Verkaufe von Christbäumen werden folgende Plätze bestimmt:

1. die eine Seite der Planken von den Quadraten D 1, 2 und 3;
2. die sogen. kleinen Planken bei D 5 und 6.

Wegen Zuweisung von Plätzen haben sich die Verkäufer bei dem städtischen Meßkommissär (Rathhaus, 3. Stock, Zimmer No. 31) anzumelden.

Mannheim, 10. Novbr. 1899.

Bürgermeisteramt:

Ritter.

Kallenberger.

Verdingung.

Die Arbeiten und Materiallieferungen für die Herstellung von 2 Stellwerksgebäuden und eines Anbaues am Stationsgebäude am Bahnhof Biblis sollen öffentlich im Ganzen oder nach Gebäuden getrennt vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf die Stellwerksgebäude in Biblis“ sind spätestens bis Sonnabend, den 2. Dezember, Vormittags 11 Uhr, portofrei an die unterzeichnete Betriebsinspektion Bahnhof Mannheim, R.-B., einzusenden. Den Bewerbern steht es frei, dem Eröffnungstermin beizuwohnen. Die Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Geschäftsstunden auf unserm Bureau eingesehen oder auch soweit der Vorrath reicht gegen portofreie Einsendung von 2,75 M. bezogen werden. 36500

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Mannheim, 13. Novbr. 1899.

Gr. Hess. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Konkursmasse des **Georg Geyer** in Mannheim die nachbeschriebene Liegenschaft am 36490

Montag, 18. Dezember 1899, Nachmittags 3 Uhr

im Rathhause zu Mannheim, Zimmer Nr. 10, öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird, nämlich:

Den Gaubplatz jenseits des Neckars, 16. Querstraße Nr. 47 in den Neckargärten im Maaße von 750 qm incl. künftigen Straßengebiet, neben C. Geggenbach und August Thöny, neu Lagerbuch Nr. 1965, geschätzt zu 7140 Mk

Siebentausendachthundertvierzig Mark.

Die Steigerungsbedingungen können in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Mannheim, 9. Novbr. 1899.

Der Vollstreckungsbeamte:

Beyler.

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird die den Buchhalter Hermann Enslin Eheleuten dahier gehörige nachstehend beschriebene Liegenschaft am

Montag, den 27. d. Mts., Mittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier Zimmer No. 10 einer nochmaligen öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt, auch wenn solches unter dem Anschlag bleiben würde.

Die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft:

Das zweistöckige Wohnhaus und Eckhaus dahier Lit N 4 Nr. 11 mit Flügelbau und aller liegenschaftlicher Zugehör, begrenzt von Franz Barchfeld und Rurel Bredt. Anschlag 110,000 Mark

Einhundertzehntausend Mark.

Mannheim, 10. November 1899.

Der Großh. Notar.

36200 Kuenzer.

Weissnähen u. Sticken

wird billig u. gutausgef. 36794

S 5, 5, 3 Tr rechts.

Ein **Mädchen**, gesetzten Alters, sucht Stelle in kleinem Haushalt per 1. Dezbr. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Zu erfragen 36769 **B 4, 3, 2. Stock.**

Steigerungsankündigung.

Auf Antrag der Erben der Schmied Luise Sauer Ehefrau und mit obervormundschaftlicher Genehmigung wird am

Freitag, 1. Dezember 1899, Vormittags 9 Uhr

im Rathhause zu Ladenburg die nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht ist; die übrigen Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten auf.

Beschreibung der Liegenschaft.

Haus Nr. 304. Ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Durchfahrt, 1½stöckige Scheuer, Stall, 2stöckiger Tabakschopf mit Schweinestall und Abtritt, dahier in der Färbergasse, geschätzt zu M. 5000.

Fünftausend Mark.

Ladenburg, 17. Novbr. 1899.

Der Großh. Notar:

Dr. Carlebach. 36728

Steigerungs-Ankündigung

Wegen Vermögensauseinandersetzung lassen die **Franz Wilhelm Thiele Wittwe Erben** in dem Amtszimmer des Unterzeichneten, B 2 Nr. 8 dahier am 35235

Dienstag, 21. Novbr. 1899, Nachmittags 3 Uhr

öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Liegenschaft Lit. C 3, 20 hier. Wohnhaus sammt Hinterbauten und liegenschaftlichen Zugehörden, geschätzt zu 60000 Mark.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht offen. 35235

Mannheim, 31. Oktbr. 1899.

Großh. Notar:

Woerner.

Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Wirths **August Becker** versteigere ich öffentlich gegen Baarzahlung, der Theilung wegen am 36486

Dienstag, 21. Novbr. 1899, Hafenstraße Nr. 58, früher II 9, 23, 2. Stock, hier, Morgens ½10 Uhr u. Mittags 2 Uhr

2 Chiffonnier, 3 complette Betten, 1 Kinderbett, 1 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Tafelklavier, 1 Kommode, Badewanne, Tische, Stühle, Spiegel, Vorhänge, Weißzeug, Kleider, Küchenmöbel, Küchengeschirr 2c. und circa 5 **Mille Cigarren**, ferner 10 **Hühner, 1 Dominikaner-Hahn singenden und 8 gut erhaltene ovale Weinfässer von 300 bis 500 Liter Inhalt.**

Sollte Dienstag die Versteigerung nicht zu Ende kommen, folgt Mittwoch Fortsetzung um dieselbe Zeit.

Franz Becker,

Waisenrichter. 36436

Muscheln

frisch eingetroffen 36761

Ph. Gund, Planken.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 22. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr,

werde ich im Pfandlokal dahier im Auftrage des Herrn Konkursverwalters Linkgräf hier die zur Konkursmasse des Schreiners Hermann Benitz dahier gehörigen Fahrnisse als:

1 größere Parthie Kiefer-, Buchen-, Tannen- und Nußbaumholz, 3 fertige Bettladen, 1 Dampfmotor, 1 Bandsäge, 1 Fraismaschine mit Vorgelег und Transmission, 4 Hobelbänke, 1 Parthie Werkzeug, 1 Löthapparat, 1 Tisch, 1 Zimmerthür, Tisch- und Bettladenfüße, 6 Fourniböcke, 1 Copirpresse, 1 Sofa, 1 runder Tisch, Holz für 3 Dutzend Stühle und sonstige diverse Schreinerartikel 36709

gegen Baarzahlung versteigern.

Weinheim, 19. November 1899.

Ott,

Gerichtsvollzieher.

Apollo-Theater.

Sensations-Erfolg.

Alaskas Armenis.

2 Damen, 2 Herren, etc. 36770

Neue große Parthie frische Gänseleberm.

Otto Schneider, C 2, 19. *36760

In jeder deutschen Familie sollte die „Thierbörse“ Berlin, gehalten werden;

denn die „Thierbörse“, welche im 13. Jahrgang erscheint, ist unstreitig 31182

das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands.

Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessirt. Für 75 Pfg. (incl. in die Wohnung 90 Pfg.) pro Vierteljahr abonnirt man nur bei der nächsten Postanstalt wo man wohnt; auf die „Thierbörse“ und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs außer der „Thierbörse“ (ca. 4 große Druckbogen):

1. (gratis) Den landwirthschaftlichen Centralanzeiger; 2. (gratis) Die internationale Pflanzenbörse; 3. (gratis) Die Kaninchenzeitung; 4. (gratis) Das illustrirte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen, Beschreibungen, Räthsel usw. usw.; 5. (gratis) Allgemeine Sammler-Zeitung; 6 (gratis) Allgemeine Mittheilungen über Land- und Hauswirthschaft; 7. (gratis) Unsere Hunde (nur Text); 8. (gratis) Unser gefiedertes Volk (nur Text); 9. (gratis, monatlich 2 Mal) einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines hochinteressanten fachwissenschaftlichen Werkes u. 10. (gratis monatlich) Die Naturalien- und Lehrmittelbörse. Es ist also kein Gebiet aus dem gesammten Naturleben, das in der „Thierbörse“ mit ihren vielen Gratisbeilagen nicht vertreten wäre. **Die „Thierbörse“ ist Organ des Berliner Thierschutz-Vereins und bringt in jeder Nummer das Archiv für Thierschutzbestrebungen.**

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Thier- und Pflanzenliebhaber, namentlich auch für Thierzüchter, Thierhändler, Gutsbesitzer, Landwirthe, Forstbeamten, Gärtner, Lehrer 2c. ist die „Thierbörse“ unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Thierbörse“ an und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg. Porto prompt nach, wenn man sagt: Ich bestelle die „Thierbörse“ mit Nachlieferung. Man abonnirt **nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe gute

Lilly

nach langem, schweren Leiden, aber doch unerwartet plötzlich Freitag, den 17. ds. Mts., Abends 7 Uhr, im Alter von nahezu 15½ Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der Hinterbliebenen:

Rosa Wingenroth, geb. Kitt.

Mannheim, 20. November 1899. 36758

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Die Beerdigung findet in der Stille statt.

Dresdner Bank.

Dresden, Berlin, Hamburg, Bremen, London, Nürnberg, Fürth, Hannover, Bückeburg, Detmold, Chemnitz, Mannheim.

Aktienkapital 130,000,000 Mark. Reservefond 34,000,000 Mark.

Check- und Depositen-Verkehr.

Wir verzinsen bis auf Weiteres Depositen-Gelder:

a. rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à 3 Proz.
b. rückzahlbar mit einmonatlicher Kündigung à 3¼ Proz.
c. rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à 3½ Proz.
d. rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à 3¾ Proz.
e. rückzahlbar mit einjähriger Kündigung à 4 Proz.

Die detaillirten Bestimmungen sind an unserer Kasse zu erfahren.

Mannheim, 23. September 1899. 31962

Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.

Wirthschafts-Eröffnung.

Meinen werthen Freunden und Bekannten zeige hiermit ergebenst an, daß ich in meinem Hause eine 36664

Weinwirthschaft „Zum goldenen Hecht“

L 14. 6

am Samstag Nachmittag 6 Uhr eröffnet habe.

Stets bemüht, den guten Ruf meiner Küche zu erhalten, werde ich nur **anerkannt gute Weine** zum Ausschank bringen.

Einem geneigten Zuspruch entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Franz Volz.

V. Berliner Pferde-Lotterie

Unwiderrufliche

Ziehung am 8. December 1899.

3233 Gewinne Werth

102,000 Mark.

Loose à 1 M., 11 Loose — 10 M.,

auch gegen Briefmarken, empfiehlt und versendet das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W.,

Unter den Linden 3. 36750

Gewinne		Werth
1	à	15 000 M.
1	à	10 000 „
1	à	9000 „
1	à	8000 „
1	à	5000 „
1	à	4500 „
1	à	4000 „
1	à	3000 „
2 à 2500	=	5000 „
2 à 2400	=	4800 „
2 à 1800	=	3600 „
3 à 1500	=	4500 „
16 à 100	=	1600 „
200 à 20	=	4000 „
1000 à 10	=	10000 „
2000 à 5	=	10000 „
3233 Gewinne	=	102 000 M.

Photographien!

Wegen bevorstehendem grösserem Geschäftsandrang, bitte ich mir zugedachte Aufträge für Weihnachten baldigst überweisen zu wollen. In dem Bestreben, den Fortschritten auf dem Gebiete der Portrait-Photographie das beste zu entnehmen, empfehle ich insbesondere den

Pigmentdruck

welcher in verschiedenen Thönen geliefert werden kann. Derartige Bilder sind von unerreichter Wirkung und der grössten Haltbarkeit. 36763

Aquarell-Platinportraits etc.

in anerkannt künstlerischer Ausführung.

Bei ungünstiger Witterung finden die Aufnahmen in meinem neu eingerichteten

Kunstlicht-Atelier

statt. Hochachtungsvollst

Telephon 835. **H. Lill.**

Mieth-Verträge und Frachtbriefe

Stets vorräthig.

E 6, 2. **Dr. Haas'sche Druckerei.** E 6, 2.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Tante

Pauline Bassler

Sonntag früh ½8 Uhr nach langem schweren Leiden im Alter von 50 Jahren sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Baßler.
Adolf Huck und Frau.

Mannheim, 20. Novbr. 1899.

Die Beerdigung findet **Dienstag Mittag 2 Uhr** vom **Allgem. Krankenhause** aus statt. 36748

MARCHIVUM

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Montag, den 20. November 1899.
25. Vorstellung im Abonnement A.

Neu einstudirt:

Fedora.

Drama in 4 Akten von Viktorien Sardou. Deutsch von Paul Lindau.
Regisseur: Herr Hecht.

Fürstin Fedora Romazoff	Frl. Lißl.
Graf Loris Ipanoff	Herr Senger.
de Sirier, Attaché an der französischen Botschaft	Herr Köfert.
Gretsch, Polizeikommissar	Herr Tietsch.
Dr. Boroff, Ipanoff's Freund	Herr Hildebrandt.
Gräfin Olga Soukareff	Frl. Kaden.
Frau de Tournis	Frau De Lank.
Baronin Ockar	Frau Jacobi.
Rouvel	Herr Weger.
Dr. Loreck	Herr Ernst.
Dessen Gehilfe	Herr Deckert.
Dr. Müller	Herr Starke.
Désiré, Kammerdiener	Herr Godeck.
Tschileff, Juwelier	Herr Jacobi.
Dmitri, Groom	Frl. Finke.
Lasinsky	Herr Lösch.
Cyrill, Kutscher	Herr Eichrodt.
Basil, Kammerdiener, } in Diensten Fedora's	Herr Loberg.
Marka, Kammerfrau, } in Diensten Fedora's	Frau Loberg.
Ein Portier,	Herr Schöbl.
Ladislaw, } Polizisten	Herr Semes.
Iwan } Polizisten	Herr Moser.
Stepan, } Polizisten	Herr Springer.

Zeit der Handlung: Gegenwart. Der erste Akt spielt in Petersburg, die drei letzten Akte spielen in Paris.

Kassenerössn. ½7 Uhr. Anfang präcis 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Mittwoch, 22. Nov. 1899. 25. Vorstellung im Abon. B.

Die Regimentstochter.

Komische Oper in 2 Aufzügen, nach dem Französischen des St. Georges und Bayard, von C. Gollmik, Musik von Donizetti.
Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 21. November 1899, Abends präcis 7 Uhr
im Grossh. Hoftheater

III. Musikal. Akademie.

Solist: Fräulein **Therese Behr**. 1. Berlioz. Synfonie fantastique — 2. Arie mit Orchesterbegleitung (Fräulein Therese Behr). — 3. Humperdinck. Maurische Rhapsodie. (Zum ersten Male). — 4. Lieder. (Fräul. Therese Behr.) — 5. Gluck. Ouverture zu d. Op. „Alceste" (ergänzt von F. Weingartner).

Die öffentliche Hauptprobe findet **am Montag**, den 20. November, Nachmittags 4 Uhr im Gr. Hoftheater statt. Eintrittskarten hierzu in das Parquett (Eingang durch den Anbau am Schillerplatz) à Mk. 1.50 sind nur beim Theaterportier zu haben.

Parquett Mk. 4.—, Stehplatz im Parquett Mk. 2.50, II. Rang, 2. u. 3. Reihe Mk. 3.50, III. Rang, I. Reihe, Mk. 2.50, Proscenimusloge III. Rang Mk. 1.50, Parterre Mk. 1.50, Gallerie-Loge Mk. 1.—, Gallerie Mk. —.50. 26575

Kartenverkauf von heute ab an der Tageskasse des Gr. Hoftheaters.

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: **Fritz Keriebaum.** 36769
Montag, den 20. November 1899, Abends 8½ Uhr.

Jägerblut.

Oberbayrisches Volksstück mit Gesang in 4 Akten von B. Rauchenegger.

Kaffee Verkauf Kaffee ab Magazin

direct an Consumenten von 1 Pfd. an meiner auserlesenen und erprobten garantirt reinschmeckenden u. kräftigen **Kaffees.**

Roh, ungefärbt, belesen per Pfund
zu 58, 65, 75, 85, 100, 110, 120, 130, 140, 145 Pfg.
Gebrannt, belesen per Pfund 32569
zu 75, 80, 85, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150 Pfg.
Alles frei ins Haus. Streng reelle u. prompte Bedienung
Mannheimer Kaffee-Import- u. Versandt-Geschäft
Telephon 1419 **Theodor Seyboth** Telephon 1419
Comptoir u. Magazin im Kaufhaus N 1, 8 im Hofe links

Telephon 1192. **POS-** Telephon 1192.
ten zurückgesetzter Wäsche zu herabgesetztem Preise.
O 3, 6 Max Wallach, O 3, 6
Leinen- & Ausstattungsgeschäft.

Albert Lorbeer

N 2, 7. Goldarbeiter **N 2, 7**
Lager und Fabrikation von Gold- und Silber-Waaren.
Werkstätte für 34191
Neuarbeiten, Umänderungen, u. Reparaturen von Gold-, Silber- und Galanteriewaaren.

Aufgepaßt!

Morgen Dienstag früh wird auf dem Gockelsmarkt (N u. O 6)

Kuhfleisch

zu 40 Pfg. das Pfund ausgehauen. 36740

SAALBAU MANNHEIM

Die Rämbler-Compagnie bei der Arbeit.

36745

Aus dem neuen einzig dastehenden Programm sei noch hervorgehoben:

Mariot der **Urkomische** und die **lebenden Photographien** mit dem Bilde **Kaiser Wilhelm II. in Stettin.**

Badische Brauerei Mannheim.

Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** findet **Donnerstag, 23. November, Nachmittags 6 Uhr** im oberen Saale der „Stadt Lück" in Mannheim statt. 25848

Tagesordnung:
1) Geschäftsbericht und Rechnungsablage.
2) Genehmigung der Bilanz per 30. September 1899.
3) Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsraths.
4) Verwendung des Reingewinns.
5) Wahl des Aufsichtsraths.

Die Ausgabe der Eintrittskarten erfolgt gegen Nachweis des Aktienbesitzes bis zum 20. November einschließlich auf unserem Geschäftszimmer, bei der Rheinischen Creditbank und dem Bankhause Wingenroth, Soherr & Co. hier.

Mannheim, 2. November 1899.
Die Direktion.

Mannheimer Liedertafel.

Montag, den 20. November d. J. Abends ½9 Uhr

Hauptversammlung

im Gesellschaftshause. K 2, 32.

Tages Ordnung:
1. Bericht über das Vereinsjahr 1898/99. 35655
2. Vorlage der Jahresrechnung.
3. Bericht der Rechnungsprüfungs-Commission.
4. Wahl beziehungsweise Ersatzwahl des Vorstandes.
5. Wahl der Rechnungsprüfungs-Commission.

Wir laden unsere activen und passiven Mitglieder hierzu freundlichst ein.
Mannheim, 4. November 1899.
Der Vorstand.

Aufforderung.

Die ehemaligen, gedienten Grenadiere vom **1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109** in Karlsruhe werden freundl. gebeten, sich am **Dienstag, den 21. Novbr., Abends 9 Uhr** im Nebenzimmer der „**Restauration zum Schweizerhof**", bei Kamerad J. Brandstätter, **Bismarckplatz Nr. 9** einzufinden, behufs Gründung eines Vereins der 109er.

Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht. 36644
Mehrere Kameraden.
Mannheim, den 18. November 1899.

Arbeiter-Fortbild.-Verein, O 5. 1.

Montag, den 20. November a. c., Abends präcis 9 Uhr im Lokal 36659

Vortrag

des Herrn Dr. Th. Friedmann hier über
„Die Alkoholfrage."

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder, sowie Interessenten mit der Bitte um pünktliches und zahlreiches Erscheinen höfl. einladen.
Der Vorstand.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim E. H.

Gegründet von Franz Thorbecke.
Bureau S 1, 17, eine Trep. links.
Eintritt jeder Zeit.
Beiträge 20-35 Pf. die Woche.
Freie Arzt und Apothekenwahl.
Kohlen sowie Bäder zu ermäßigten Preisen.

Im Lokal der Volksküche, K 5, 6

erhalten **jeden Montag** und **Freitag von 5 bis 7 Uhr**
Frauen und Mädchen unentgeltlich Rath und Auskunft
in Rechts- und andern Angelegenheiten von den
Frauen der **Rechtsschutzstelle.**
12295

Verein für klassische Kirchenmusik.

Heute, Montag Abend, halb 8 Uhr:

Probe.

gegründet 1846.

Donnerstag, 23. November 1899, Abends 9 Uhr außerordentliche

General-Versammlung

im Lokale zur Landkutsche, 2. St.

Tagesordnung:
1. Turnhallenbauantrage.
2. Statutenänderung.
3. Vereinsangelegenheiten.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung höfl. ein und bitten um pünktliches Erscheinen.
36498 **Der Vorstand.**
NB. Das Turnen fällt an diesem Abend aus.

Gartenbauverein Flora Mannheim.

Dienstag, 21. November, Abends 8½ Uhr im „Badner Hof": 36731

Mitgliederversammlung

mit Pflanzenverloosung und Vortrag.

Wir laden unsere Mitglieder mit dem Bemerken hiezu ein, daß nach Eröffnung der Versammlung Berechtigungskarten zur Verloosung nicht mehr ausgegeben werden.
Der Vorstand.

Schnell-Güter-Dampf-Schifffahrt

mittelst 7 erstklassiger Schraubenboote zwischen Rotterdam-Mannheim und vice-versa:
Regelmäßig 2 Mal wöchentlich stattfindende Berg- und Thalfahrten zu billigsten Frachtsätzen. Nähere Auskunft ertheilt: 25710
J. H. Koenigsfeld,
Transport, Spedition und Commission.

Unterricht

K 2, 10.
Dr. Weber-Diserens
Sprachschule
K 2, 10. K 2, 10.
Englisch, Französisch etc.
sowie **Litteratur, Korrespondenz.**

Nur akad. geb. u. diplom. Lehrer der betr. Nation. Nach Dr. Weber's Anschauungs- und Konversations-Methode hört und spricht der Schüler nur Fremdsprache. Lektionen von 8 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Abends. Vorbereitung für versch. Examen. Preise mäßig bei vorzügl. Leistg. Prospekt. u. Prosp. gratis.
Dr. Weber-Diserens, K 2, 10.

Ein Engländer

ertheilt Unterricht in seiner Muttersprache nach leicht faßlicher bewährter Methode für Anfänger und solche mit Vorkenntnissen. 35992
Honorar sehr mäßig. Anmeldungen u. Nr. 35992 a. d. Exp. d. B.

Geprüfte Lehrerin ertheilt Nachhilfe- und Privat-Unterricht. Näheres im Verlag. 36009

Arbeiter-Fortbildungs-Verein O 5, 1

Stundenplan für das Winterhalbjahr 1899/1900.

Montags, von 8—9 Uhr Einlage in die verschiedenen Kassen, von 9 Uhr ab Versammlung ev. mit Vortrag.
Dienstags, von ½9—½10 Uhr Geschäftsaufsätze und Stenographie, von ½10—½11 Uhr Zuschneiden für Schneider.
Mittwochs, von ½9—½10 Uhr Schönschreiben, von ½10 bis ½11 Uhr Gesang.
Donnerstags, von ½9—½10 Uhr Buchführung, von ½10 bis ½11 Uhr Französisch.
Freitags, von ½9—½10 Uhr Rechnen, von ½10—½11 Uhr Stenographie und Zuschneiden für Schneider.
Samstags, von ½9—½10 Uhr Schönschreiben, von ½10 bis ½11 Uhr Gesang.

Die Bibliothek ist geöffnet Montags, Mittwochs und Samstags von ½9—½10 Uhr.

Der Beginn der Unterrichtsstunden ist auf Dienstag 7. November a. c. festgesetzt und bitten wir unsere verehrl. Mitglieder um pünktliche und zahlreiche Betheiligung. 34987
Der Vorstand.

Deutsche Generalfechtschule.

Verband Mannheim.

Das Reichswaisenhaus in Lahr ist bis jetzt mit 85 Zöglingen besetzt. Dasselbe ist jedoch für 100 Kinder eingerichtet. Um die noch freien Stellen besetzen zu können, ist noch viel Kapital erforderlich, und wir bitten daher unsere edlen Freunde, in ihrem Eifer für die gute Sache nicht ermüden, sondern mit demselben Fleiß wie bisher fortfahren zu wollen, in bekannter Weise für das Waisenhaus zu „**fechten**", und so zur Vollendung des großen Werkes beizutragen.

Cigarren-Abschnitte und Staniol, Flaschenkorke u. Kapseln, Messing, Kupfer, Stahlfedern und Patronenhülsen, Briefmarken und Papierabfälle sind erwünschte Sammelgegenstände und können b. unserem Materialverwalter Herrn **K. Arnold**, H 4, 27, 2. Stock sowie bei den Vorstandsmitgliedern,
G. Prüfer, K 2, 22,
J. Helfenstein, H 1, 11,
E. Zstand, R 4, 9,
L. Hartmann, U 6, 22,
J. Vorgeitz, Dalbergstraße 93,
F. Kunert, Luisenring,
Keppel, Käferthalerstraße 182,
Schenk, 2. Querstraße 16,
abgegeben werden. 31068

Auf Wunsch werden solche Gegenstände durch Herrn **Geiger**, S 4, 18, nach vorhergegangener Anzeige in der Wohnung abgeholt.
Der Vorstand.

Architekt W. Leonhardt

L 2, 6. L 2, 6. 29250
Pläne und Kostenanschläge von Neu- und Umbauten: Fabriken, Lagerhäuser, Wohnhäuser, Geschäftshäuser, Villen, Schulen, Kirchen, Innendekoration.

Bitte.

In unserer Arbeiter-Kolonie **Ankenbuck** macht sich besonders wieder der Mangel an **Röcken, Joppen, Hosen, warmen Unterjacken** und **Unterhosen, wollenen Hemden u. Socken, Stiefeln u. Schuhen** fühlbar. An die Herren Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins richten wir darum die herzliche Bitte, Sammlungen der genannten und anderer für die Zwecke der Anstalt noch brauchbarer Gegenstände gütigst veranlassen zu wollen.

Die Einsendung der gesammelten Kleidungsstücke u. s. w. wolle an Herrn Hausvater **Wernigk** in Ankenbuck — Station Klengen bei Frachtgut- und Post Dürrheim bei Postsendungen — erfolgen. Auch die Centralsammelstelle in Karlsruhe, Sofienstraße Nr. 25 ist zur Empfangnahme derartiger Bekleidungsgegenstände **das ganze Jahr über** bereit. Geldgaben, welche ebenfalls sehr willkommen sind, wollen an unseren Kassier, Herrn Revident **Zenck** in Karlsruhe, Sofienstr. 25 gütigst abgeliefert werden.

Karlsruhe, im Novbr. 1899.
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden. 19241

Unterricht

BERLITZ SCHOOL
Sprachlehr-Institut
Für Erwachsene
D 2, 15, 3 Treppen.
FRANZÖSISCH, ENGLISCH ITALIEN., RUSSISCH etc.
Nur Lehrer der betreffenden Nationalität.
77 Zweigschulen. Nach der Berlitzmethode hört, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur d. zu erlernende Sprache. Probelektion gratis. Einzel- und Klassenunterricht für Herren u. Damen v. 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt jederzeit.
Prospecte gratis u. franco.

Schön-Schreib-Unterricht. Gebr. Gander 8.2, 10a, Rauchwaaren
11217

Vermischtes

Patent- und Musterschutz-Gesuche, Constructionen nach Angabe. Zeichnungen u. Beschreibungen werden bestens ausgeführt von 44208 Anselm Lutz, U 3, 20.

Ein Kind (Mädchen) wird an Kindesstatt abgegeben. *36764 Näheres in der Expedition ds. Blattes.

Gedienter **Husar** sucht Pferde zu trainiren. Off. u. Nr. 36322 an d. Exp.

Tüchtige **Näherin** sucht noch einige Tage Beschäftigung in u. auß. d. H. E 4, 6, 1. St. 36635

Damen-Hüte werden garnirt bei geschmackvoller Ausführung und billigster Berechnung. 32860 **Q 5, 19.** part.

Wohnungsveränderung. Meine Wohnung befindet sich 30922 **G 7, 17, part.** L. Frahm, Ofensetzer.

G 7, 10, Nebenzim. zu vergeb. 35736

K 4, 7 ein schönes Vereinslokal zu vermiethen 36437

Büglerin wäscht, sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. 35497 **U 5, 21, 3. Stock.**

Sattler- u. Tapezierarbeiten liefert 36260 N 7, 21 R. Steirré N 7, 21

Weinrestaurant Loreley. Schönes geräumiges Zimmer mit Pension an besseren Herrn per sofort zu verm. 36127

100—150 Liter Vollmilch (die meiste aus eigenem Stalle) per 1. Dezember abzugeben. Wo sagt die Expedition ds. Blattes 36531

Hobelspähne per Sack 3 Pf. U 5, 24, 2. Stock.

Bilder, Spiegel, Photogravüren, Confirmandenscheine, Brautkränze, Andenken an Tode werden preiswerth eingerahmt. 35642 **Karl Appel**, Glaser, **H 4, 9.**

Ankauf

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Klavier** wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. Nr. 36480 a. d. Exped.

Getrag. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel kauft Fr. Hebel, K 3, 24. 16515

Getragene Kleider Stiefel und Schuhe kauft [illegible] **A. Lech, S 1, 10.**

Verkauf

1 Rößlein, 1 Puppenküche, schöne Schaukel[illegible] Q 7, 10, 4. St. *36682

Ein starkes **Tourenrad** für 60 M. sofort zu verkaufen. 35894 Näheres im Verlag.

Kleine **Fabrikanlage** m. Wohnhaus i. e. Vorort Mannheims z. verk. Näh. i. d. Exped. 36347

Pianino's nur prima Qualitäten zu bekannt billigen Preisen bei 35194 **J. Hofmann Ww.**, Kaufhaus, **N 1, 8.** Harmonium's, sowie gebrauchte Pianinos stets auf Lager.

Kameeltaschen-Divan (neu) preisw. z. verk. R 3, 16. *35867

Nähmaschinen werd. sof. reparirt. K 4, 13, 3. Stock. 35860

Eine vernickelte Schulbank, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch mit Marmorplatten, billig zu verkaufen. 36726 Näheres N 7, 10, 2. St.

Majolika-Küchenherd und verschied. andere umzugshalber zu verk. Renner'shofstr. 14, 2. St.

Ein noch neuer **Ueberzieher** bill. zu verk. G 6, 17, 2 Tr. *36757

Wegzugshalber zu verkaufen eine komplette, wenig gebrauchte und gut erhaltene moderne Schlafzimmereinrichtung in Eichenholz, bestehend aus: *31187
2 Betten mit Rost und Matratzen,
2 Nachttische,
1 Spiegelschrank,
1 Waschtoilette für 2 Personen,
1 Chaiselongue,
4 Rohrstühle,
1 Ampel.
Zu besichtigen in **D 2, 11.** Hof links.

Eine **Schneidernähmaschine** zu verk. C 4, 20, 4. St. 35412

Eine Partie leere **Kisten** zu verkaufen. **N 4, 11.** 36594

Ein kleiner irischer **Ofen** zu verk. C 4, 20, 1 Tr. 36659

Wormser Ofen billig zu vk. 36759 **B 6, 27b, 2. Stock.**

Für Liebhaber.

Sehr schön gewachsener, kräftiger **Doppel-Pony**, 4jährig, elegantes Reit- und Wagenpferd, zu verkaufen. 36623 Näheres im Verlag.

Jagdhund.

Ein ¾jähr. schöne deutsche 35486 **Griffon-Kreuzung** preiswerth zu verk. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Tüchtiger *36638 **Architekt** gesucht. Näheres **T 6, 24.**

Bautechniker, gewandter Zeichner, sicher in Ausarbeitung von Entwurf u. Werkplänen, gewandt im Detailliren, sofort gesucht. Stellung event. dauernd. Nur gewissenhafte, tüchtige Bewerber wollen sich melden bei **Max Wülfing**, Architekt, Lameystraße 5. 36550

Vertreter solid u. zuverlässig, welcher bei der Delicatessen- und Metzger-Kundschaft gut eingeführt ist, suchen **Gebr. Kirsten,** Wurstfabrik, **Jena.**

Ein Dampfmaschinenmonteur und 1—2 Reparaturschlosser finden dauernde Arbeit im Betriebe einer großen Fabrik bei Karlsruhe. Nur selbstständige, zuverlässige Leute wollen ihre Arbeitsgesuche unter Angabe des Alters und der bisherigen Thätigkeit sub Chiffre **K. 3485** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe** einsenden.

Kohlenhandlung en gros mit **Schifffahrt** und **Verlade-Einrichtungen** in **Mannheim sucht** zu sofortigem oder späterem Eintritt für **Comptoir und Reise** einen tüchtigen 36308 **fachkundigen Herrn,** der möglichst auch zur **Vertretung des Chefs** geeignet ist. Offerten unter **B. 165 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Für Schiffs-Reparaturwerkstätte B wird ein **tüchtig. energischer Schreiner u. Holzschiffbauer als Vorarbeiter** resp. **Meister** bei guter Bezahlung gesucht. 36667 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Colporteure verdienen täglich **25 M.** Siedaverlag O. 10, Hamburg.

Wirtschaft, Kegelbahn an tücht. Wirth per 1. Dez. unt. günst. Bedingungen zu vergeben. 36536 Näheres **R 7, 34,** 3. Stock.

Zum Besuche von Handwerkern wird ein in der Handhabung von Handwerker-Nähmaschinen praktisch erfahrener, an rege Thätigkeit gewöhnter Mann (Schuhmacher, Sattler oder dergl.) **zu engagiren gesucht. Beizufriedenstellenden Leistungen dauernde, sichere Lebensstellung. Offert. u. Nr. 35103 a. d. Exped.** 35108

Gesucht per sofort oder später ein in guten Mannheimer u. Ludwigshafener Geschäftskreisen bekannter Herr für den **Außendienst — nicht** Acquisition — eines großen kaufmännischen Bureaus in Mannheim. Offerten unter Nr. 34494 an die Expedition ds. Blattes.

Tüchtiger Wirth als Zäpfler in neu errichtete Wirthschaft ges. Näh. Kannenbier-Versandt, H 7, 34. 36729

Stenographistin gesucht. Auf das Bureau eines größeren Geschäfts einer bedeutenden Stadt Süd-Rußlands wird ein anständiges **Mädchen für Stenographie und als Maschinenschreiberin gesucht.** Gute Bezahlung, **freie Reise u. Familienpension.** 36699 Offerten unter Nr. 36699 an die Expedition dieses Blattes.

Correspondentin gesucht, perfect in Stenographie und auf Hammond-Maschine per sofort. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 36746 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

2 Maschinen-Näherinnen u. 1 Lehrmädchen gegen Bezahlung gesucht. Näher. **T 4, 22a,** bei **G. Maier, 2. St.** 36496

Bureaugehilfin für leichte Bureauarbeiten gesucht. Offerten mit **Gehaltsansprüchen** unter Nr. 36686 **an die Exped. ds. Blattes.**

Tüchtige Arbeiterinnen für Taillen, Röcke und Paletots gesucht. 36457 **Wertheimer-Dreyfus**

Tüchtige Ladnerin mit guten Zeugnissen und **Lehrmädchen** mit guter Schulbildung für Kurz- und Spielwaarenbranche gesucht. Näheres im Verlag 32127

Robes. **Arbeiterinnen** gesucht. *36402 **Tattersallstraße 5.**

2 selbstständige, tüchtige **Verkäuferinnen** sofort gesucht. 36574 **Gebr. Lindenheim, E 2, 17.**

Ein jg. Mädchen zum Kleidermachen ges. R 7, 39, 2. St. 36704

Tücht. Einlegerinnen gesucht. *36759 **Buchdruckerei Jakob,** Parkring Nr. 8.

Ein jung. **Mädchen** tagsüber od. ganz sofort gesucht. 36671 **Gontardstraße 32,** parterre

Stark. **Mädchen** für häusl. Arb. gesucht. N 3, 15, 2. St. *36709

In gutem Hause ein williges, gesundes Mädchen, auch vom Lande als drittes Mädchen gesucht. 36205 **Näheres im Verlag.**

Einfach. Mädch., das selbst. kochen u. alle Hausarb. versteht zu kl. Fam. gesucht. P 3, 11, 2. St. 36524

1 **Laufmädchen** gesucht bei **Rich. Adelmann, P 1, 8.** *36718

Gebild., in Handarb. erf. Frl. zur Gesellschaft u. Stütze d. Dame, sowie etw. sprachk. Fräulein od. Wittwe zu ält. Herrn u. Heidelberg, ferner Haushälterinnen, Stützen d. Hausfr. für sof. ges. **Plac.-Inst. d. M. Beck-Nebinger,** staatl. gepr. Lehr., U 6, 16, Ringstr.

Ein ordentl. **Mädchen** in klein. Haushalt gesucht. *36632 **F 8, 17,** 2. Stock, rechts.

Zuverl. Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort für ganz oder zur Aushülfe gesucht. Rennershofstraße 14, 2. St. 36725

Tücht. **Zimmermädchen** per sof. gesucht. **B 6, 9,** 1 Tr. *36649

Solide **Mädchen** jed. Art find. wie immer gute pass. Stell. **Bureau Bär, N 4, 8,** Altes Geschäft Mannheims.

Ordl. **Morgenfrau** gesucht. Werderstraße 4, 4. St. 35976

Monatsfrau gesucht. 36582 Seckenheimerstraße 21a, 3. Stock.

Lehrmädchen

Mädchen können das Kleidermachen erlern. P 2, 6, 3. St. l.

Ein anständ. Mädchen kann das **Bügeln** gründlich erlernen 35691 Waldstraße 3, 2. St.

Bügeln. **Lehrmädchen,** welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. 34400 **Q 3, 19.**

Lehrlingsgesuche

Für ein hies. **Getreide-Agentur- und Commissionsgeschäft** wird ein **Lehrling** gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in allen kaufmännischen Arbeiten auszubilden. Offerten unter Nr. 34810 an die Exped. dieses Blattes.

Hiesiges Hülsenfrüchte- **en gros** Geschäft sucht einen 34225 **Lehrling** zum sofortigen Eintritt. Offert. unt. Nr. 34225 a. d. Exp. d. Bl.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung kann als **Lehrling** eintreten bei 36492 Elektrotechniker **Wilhelm Müller,** Eichelsheimerstraße 10.

Stellen suchen

Ein tüchtiger Kaufmann mit flotter Handschrift sucht sofort Stellung. Offerten unter No. 36721 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann Maler und Tüncher, sucht Gesundheitswegen Beschäftigung als Ausläufer, Büreaudiener o. irgend welchen Berufes. Offert. u. Nr. *36248 an die Exped. *36248

Für einen jungen Mann aus achtbarer Famil. w. **Lehrlingsst.** in 1 kaufm. Geschäfte ges. verb. m. Kost u. Wohn. i. Hause. Gefl. Off. u. L. 3. 35360 a. d. [illegible]

Besseres Mädchen sucht Stelle in kleinem, feinen Haushalt per 1. Dezbr. Off. unt. Nr. 36441 an die Exp. d. Ztg. 36441

Fräulein möchte Kochen lernen in besserem Restaurant. 36667 Näh. **Seckenheimerstr. 19,** 1. St.

Junge Frau mit schöner flotter Handschrift sucht Beschäftigung im Adressenschreiben oder dergl. Näh. Meerfeldstr. 38, Laden.

Ein tücht. Mädch. vom Lande, welch. etw. kochen kann u. Hausarb. verrichtet, sucht sof. Stelle. Näh. Frau **Dörr,** T 5, 15. 36763

Besseres Fräulein wünscht in besserem Hause tagsüber Stellung bei Kindern. Näh. i. Verl. 36380

Fräulein aus guter Familie sucht Stellung in feinem Geschäft als **Verkäuferin.** Offerten unter Nr. 36557 an die Exp. d. Ztg. 36557

Junges anst. Frl. sucht Stelle als angeh. Verkäuferin gleich welcher Branche; auch zur Aushilfe über Weihnachten. Offerten unt. Nr. 36583 a. d. Exp. d. Bl.

1 Frl., w. stenographirt u. i. d. Schreibmasch. bew. ist, s. bld. Stelle. Off. u. Nr. 35887 a. d. Exped.

10—15 Kellnerinnen f. sof. Stelle Frau Kratz, Q 5, 18, 2. St. *36147

Miethgesuche

Möblirtes Zimmer mit separ. Eingang, Parterre oder 1. Stock, ev. auch 2 kleine Zimmer von einem Herrn per 1. Dez. gesucht. Gefl. Off. u. Nr. *36521 an d. Exped.

In gutem Hause kleine Wohnung oder auch zwei leere Zimmer gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. B. Nr. *34387 an die Exped. erbeten.

2 möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu miethen gesucht. Nähe des Schlosses bevorzugt. Offerten unter P. H. Nr. 36268 an d. Exp. d. Ztg. *36269

Wohnung, 4—5 **Zimmer mit Zubehör,** in freier Lage, am liebsten Luisenring, **baldigst** von ruhigen Leuten **gesucht.** Offerten unter Nr. *36475 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht per 1. April oder auch früher in der Oberstadt für das **Bureau** eines Rechtsanwalts 4 große helle Zimmer nebst Zubehörden. 36572 Offerten mit Preisangabe unt. No. 35672 an die Exp. d. Ztg.

Lagerplatz ca. 1200 □ **zu miethen eventl. zu kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. *36700 an die Expedition dieses Blattes.

Magazine

O 4, 8 & 9 am Strohmarkt. 4 Etagen, Magazinräume 850 □, alsbald zu vermiethen 36526 Näheres Bureau, parterre.

P 6, 22 Werkstatt oder Magazin zu verm. Näh. H 7, 30. 36369

Q 4, 9½ Eine kleine Werkstätte, auch als Lager od. Magazin, zu v. 35610

R 7, 40 **Neubau.** Kellerräume zu v. 35827

T 1, 13 **großes Magazin** mit 3 Böden sofort oder später zu verm. 32387

Läden

E 1, 12 Marktstr. u. d. Pl., im Centrum, **Laden** mit mehreren hellen Räumen event. ganzes Haus für Geschäftszwecke per März zu verm. 35807 Näheres nur im 2. Stock.

F 3, 1. Schöner Eckladen, 4 Schaufenster mit Bureau u. Magazin, beste Geschäfts- u. Verkehrslage, Mitte der Stadt, billig zu verm. Näh. 1. St.

E 4, 1 Ladenlokal zu verm. v. jetzt bis zum 1. Febr. n. J. Näh. **C 4, 4,** 3. St. l.

R 3, 1 **schöner Laden zu vermiethen.** 32279 Näh. **Parkstr. 4** (Souterrain).

T 6, 10 ein Laden mit Wohnung, ebenso 1 Zimmer und Küche zu verm. Näh. Waldhofstraße 7. 29155

U 6, 28 großer, heller Fabrikationsraum, in welchem sich seither eine Buchdruckerei befand, zu vermiethen. Näheres **N 1, 8, Kaufhaus,** bei **M. Lang.**

Geschäfts-Lokalitäten im Hause **Q 1, 5, 2. Stock,** zu vermiethen. 35281

Schönes geräumiges **Ladenlokal** mit **Wohnung** von 2 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort oder später zu verm. Näheres **Schwetzingerstraße No. 53,** Bureau. 30872

Ein geräumiger Laden in bester Lage am Strohmarkt sofort zu vermiethen. 34598 Näheres bei **A. Jander,** [illegible]-Anstalt, P 2, 14, Planken.

Metzgerei zu vermieth. Eckhaus Riedfeldstraße 15 u. 3. Querstr. 35/37. Näh. b. **W. Gross, U 6, 27, 2. Stock.** 34500

Bureau

D 1, 9. Bureau zu vermiethen per sofort. Dasselbe besteht aus 3 grossen u. einem kl. Zimmer. 14829

G 5, 24 Bureau oder Laden sof. zu verm. *36710

Q 7, 15 Ring. 1 Zimmer als Comptoir ev. mit Lagerraum z. verm. 36302

Großes 33599 **Büreau zu vermiethen in bester Lage Mannheims.** Auf 1. Sept. 1900 evtl. auch früher sind in schönem, neuen Hause die Parterreräume, welche zweckmäßig für Büreau eingerichtet sind, anderweitig zu vermiethen, auch für Engros-Geschäft passend. Gefl. Offerten unter H 63432 b. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Zu vermiethen

B 5, 2 3. St., Zimmer und Kammer z. v. 36604

B 7, 1 **Eckhaus am Stadtpark.** Mans.-Wohn., 4 Zimmer, Küche, Keller, neu hergerichtet, an ruhige Leute zu vermiethen. Näh. 2. St. 34547

B 7, 16 3. Stock, 8 Zim. u. Zubehör zu vermiethen. 22990

E 2, 18 Planken, 5 Zimmer nebst Zubehör, auch für Bureaux, pr. 1. April 1900 zu vermiethen. Näheres daselbst **3 Treppen Vormittags.** 36008

E 5, 6 gegenüber der neuen Börse, eine freundl. Wohnung mit 4 Zimmer u. Küche 1. Etage bis 1. Jan. zu verm.

F 2, 5, 3. Stock. eine Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Keller, Speicher getheilt od. ganz per 1. April 1900 zu vermiethen. Hinterhaus 3 Zimmer, Küche und Keller, per sofort zu verm. Näh. zu erfragen im Laden.

F 7, 26a **Ringstraße,** Part.-Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör, auch zu Bureau geeignet, per sofort zu vermiethen. Näheres 2. Stock. *20049

G 7, 40 part., 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. *36681

H 7, 12 Parterrewohng. f. j. Gesch. geeign., sof. b. z. v. Näh. 6. Querstr. 72, St.

H 7, 13, Hth. 1 Zim., Küche u. Keller z. v. Näh. 2. St.

H 9, 8 (Bockstr. 8), Vorderh. 2. St., abgeschl. Woh. 1 Zim. u. Küche zu verm. 36225

J 1, 3 3. Wohnung an einz. Frau zu verm. 36365

J 5, 1 1 kl. Wohnung z. v. u. sof. beziehbar.

J 7, 6 3 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. Stock.

K 1, 11 2. St., 7 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer u. Zub. zu verm. 32264 Näheres **O 7, 20,** 2. Stock.

L 14, 18 Bismarckstr., ob. 3. St., 1 geräum. helle Wohnung mit 7 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, 2 Keller u. allem Zubehör per sofort oder später billig zu verm. 36567

L 15, 7/8 4. St., Wohng. mit 7 schönen, großen Zimmern und allem Zubehör sofort zu verm. 36549 Näheres parterre.

L 15, 14 **Kaiserring.** Part.-Wohnung, 8 Zim., Badezim., Garten und allem Zubehör, neu hergerichtet, per April zu vermiethen. *35598 Anzusehen von 11—3 Uhr.

M 4, 2 2. St., 2 unmöbl. Zim. bill. zu verm. 36541

M 4, 4 **eleg. Wohn., 3. u. 4. Stock, vereinigt oder einzeln je 6 Zimmer, Badezimmer und sonst. Zubh. sof. zu v.** 30434

M 4, 11 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Zu erfr. Vormittags bis 1 Uhr. 36364

O 6, 2 2 gr. Zim. u. Küche, a. die Straße geh., zu v. Näheres **N 4, 23.** *36474

O 7, 4, Heidelbergerstraße **ist eine herrschaftliche Wohnung, 3 Treppen hoch, bestehend aus 8 schönen großen Zimmern, Badezim., schöne Küche, 2 Closets sowie sonstigen reichen Zubehör auf sofort oder später zu vermiethen.**

O 7, 4 **Große herrschaftliche Wohnung im 4. Stock,** Eckhaus mit 8 schönen geräumigen Zimmern, Speisekammer, Badezimmer, 2 Closets, Kohlenaufzug und reichlichem Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 33019

P 1, 2 br. Strasse 3. u. 4. Stock, je vier Zimmer nebst Zubehör, per 1. April 1900 zu vermiethen. 35198 Näheres Hutladen.

P 4, 13 Hinterhaus, 3 Tr. 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. *35177

Q 5, 18 **Gaupenwohnung,** 2 Zimmer u. Küche, alles auf die Straße gehend, per 1. Dezember zu vermiethen. Näheres **Q 5, 19.** 36000

Q 7, 8 2 Zim. u. Küche per sof. od. spät. z. v.

R 7, 40 4 Zim., Küche u. Zub. zu v. 36396

U 1, 9 Sth. part. 2 gr. Zim. u. Küche pr. sof. z. v. Näh. U 1, 9 im Laden. 36024

U 5, 10 2 Zimmer, Küche, Hinterhaus, mit oder ohne schöne Werkstätte per 1. Januar zu vermiethen. 36540

U 6, 5 Neubau, mehrere kl. Wohnungen 2 u. 3 Zimmer zu vermiethen. *35946 Näheres K 3, 28.

Augartenstraße 83, Neubau, mehrere Wohnungen, 3 Zimmer und Küche sof. zu verm. Näh. Werderstr. 1, Wirthschaft.

Eichelsheimerstraße 32, 2—3 Zimmer u. Küche z. v. 36540

Südliche Parkstraße schön ausgestattete Wohnungen von 4 u. 5 Zimmer, Badez. nebst Zubeh. z. vm. Näh. Friedrichsring 36 pt. 28825

Parkring 31 **1. Stock. neu ausgestattete Wohng. mit Entresol, 7 Zim. u. Badez. per sofort z. v.** 73329

Am Friedrichsring. **Rupprechtstr. 9** (Rothstein-Haus) 2. oder 4. Stock, 5 eleg. Zimmer, Badez., kann auch als Fremdenzimmer benutzt werden, mit Zubehör, nebst Garten. Sämmtliche Räume groß und hell, per sofort oder später zu verm. 33311 Bureau im Souterrain mit Gartenaussicht zu vermiethen. Näheres 4. Stock.

Friedrichsring, Rupprechtstraße 11 u. 13, neue schöne Wohnungen, 5 und 6 Zimmer, Bad und allem Zubehör zu vermiethen. *36243 Näh. **Parkstraße 12,** parterre.

Riedfeldstr. 14, 2. Stock, Wohng., 2 Zimmer und Küche, besser ausgestattet; ebenso 3. St., 3 auch 2 Zim. u. Küche, sofort zu vermiethen. 36727

Seckenheimerstr. 38 und **Augartenstr. 11 und 13** schöne neue Wohnungen von 4 und 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisek. ꝛc. mit freier Aussicht per sof. od. spät. zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 38, 3. St. *36639

Große Wallstadtstraße 63. Wegen Verzehung auf 1. Januar 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 36351

Neues Eckhaus **Riedfeldstraße 15 u. 3. Querstraße 35/37.** Wohnungen: 3 Zimmer und 2 Zimmer mit Zugehör zu vermiethen. Näh. bei **W. Gross, U 6, 27,** 2. Stock. 34501

Schöne Wohnungen, 2 u. 3 Zim., Küche m. all. Zub. sof. od. spt. z. v. Näh. Südl. Parkstr. 12, 1. St.

Eine neue Wohnung, von 3 auch 4 Zimmern, mit allem Zubehör in der Nähe Mannheims auf dem Lande in schöner Lage, direkt an der Haltestelle, sofort zu vermiethen. *28405 Näher in d. Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer

B 2, 10 3. St., Vrdh., 1 einf. möbl. Zim. m. Pens. an 1 Fräulein zu verm. 36153

B 5, 12 3. St. Ein großes, hübsch möbl. Zim. mit fr. Aussicht, nächst d. Zeughaus für 1 oder 2 Herren mit od. ohne gute Pens. zu v. 35609

B 6, 21 gut möbl. Part.-Zim. zu verm. *36596

C 3, 21/22 1 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Abschluß per 1. Dezbr. zu verm. Einzusehen von 11—2 Uhr. Daselbst 1 gut möbl. Zimmer mit Pension sof. zu vermiethen. *36568

C 4, 10 Ein schön möbl. Zim. mit Pension sof. od. 1. Dez. zu verm. *36464

C 4, 18 1 Tr. 1 hübsch möbl. Zim. sof. z. verm.

E 8 jetzt **Hafenstraße 26,** 4. St., gut möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu v. 33591

E 8, 10 einfach möbl. Part.-Zim. zu verm. Preis 16 Mk. 35440

F 4, 13 ein möbl. Zimmer an einen bess. Herrn zu vermiethen. 36718

F 6, 6/7 möbl. Zimm. zu v. Näh. Laden. 36580

G 4, 17 hübsch möbl. Zim. m. 2 Betten zu v.

G 5, 5 einfach möbl. Zim. zu vermiethen. 36073

G 7, 39 3. St., ein fein möbl. Zim. sof. z. v. *36399

G 6, 16, jetzt Jungbuschstr. 23, 3 Tr. l., möbl. Zim. sof. z. v.

G 8, 22a 3. St., ein möbl. Z. sof. z. v.

G 8, 24a 4. St. Vordhs. einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen. 35988

H 2, 9 2 Tr. 1 gt. möbl. Zim. m. Pension z. v.

H 5, 1 2. Stock, 1 g. m. Zim. p. sof. z. verm. 35909

H 7, 4 4. Stock, **ein hübsch möblirtes Zimmer,** separat. Eingang, auf 15. Nov. event. 1. Dezember zu v. 35837

H 8, 5 Dalbergstr. 9, [illegible]

H 9, 32 jetzt Jung[buschstr.] 20, 3. St. links, schön möbl. Zi[mmer] 20 Mark zu vermiethen

H 8, 37 4. St., gut möbl. Zim. a. anst. Dame sof. billigst zu verm. 36541

H 9, 35 3. St., gut möbl. Zimmer per sofort oder später zu verm. 35841

J 7, 18 3. St., einfach möbl. Zim. z. verm. 36555

K 1, 9 ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 35987

K 4, 21 3. St., 1 gut möbl. Zim. mit 2 Betten an 2 jg. Kaufl. preisw. zu v. 35458

L 12, 12 4. St. Sth. 1 möbl. Zim. z. verm.

L 13, 20 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu v. *36005

M 2, 7 4. St., 1 möbl. Zim. per 1. Dez. zu v. 36362

M 3, 9 Gut möbl. Zimm. m. Pens. z. verm. *36582

O 6, 3 4 Tr., ein möbl. Z. für 1 oder 2 Herren zu vermiethen. *36209

P 1, 7a **2 Treppen. Ein großes, fein möbl. Zimmer zu vm.**

P 2, 6 3. St. l., 1 f. möbl. Zim. p. 1. Dez. z. v. 36520

P 4, 2 4. St. l., schön möbl. Z. b. 1. Dez. z. verm.

P 6, 19 2 Trp., ein möbl. Zim. zu verm.

Q 1, 1 3. Etage f. hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen 36408

Q 2, 14 2 Trep. schön möbl. Zim. sof. z. v.

Q 4, 20 Nähe der Post, 1 Tr. hoch, sch. möbl. Zim. zu v. Näh. Parterre, Laden. 35547

Q 5, 19 schön möbl. Zimmer im 2. Stock mit sep. Eingang, auf die Straße gehend, per 1. Dezember zu vermiethen *30000

Q 7, 9 parterre, schön möbl. Zim. zu v. 36013

Q 7, 15 Ring, 1 hübsch möbl. Parterrezim. zu vermiethen. *36303

R 7, 40 3. St. rechts, ein fein möbl. Z. sof. z. v.

S 2, 1 2. St., möbl. Z. mit Pens. sof. z. v. *36650

S 4, 13 2 Tr., lks., möbl. Zim. sof. zu verm. 36247

T 1, 3 1 Tr. ein möblirtes Zimmer an 2 Herren m. Pension zu verm. 36591

T 3, 21 3. Stock 1 hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 36010

T 6, 38 ein hübsch möbl. Parterrezim. sofort od. später zu verm. 36637

T 6, 39 3. St., schön möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermiethen. 36570

U 1, 18 1 Tr., g. möbl. Zim. zu verm. *36566

U 3, 23 hübsch möbl. Zim. mit Pension zu v. *27352

U 4, 22, 1 hbsch. möbl. Part.-Z. bis 1. Dezbr. zu v. *36629

U 5, 19 2. Stock, möbl. Zimmer an 1 oder 2 bessere Herren zu vermiethen. 36570

U 6, 21 part., schön möbl. Zim. sof. z. v. 36384

Bahnhofplatz 9, 1 Tr. Ein gut möbl. Zimmer in den Hof gehend sofort zu verm. 36003

Collinistraße 6, am Panorama, 1 Treppe links, fein möbl. Zimm. sof. z. verm.

Jungbuschstraße 21, 2 St., zwei möbl. Zimmer an einen oder zwei Herren mit oder ohne Pension sof. zu verm. 36543

Gr. Merzelstr. 3, nächst d. Bahnhof, 2 Treppen, schön möbl. Schlaf- mit Wohnzimmer mit Balkon, zwei sep. Eing., absolut ungenirt, sof. zu verm. 36532

Neckarvorl.-Str. 18, 3. St., 1 gut möbl. Zim. an 1 sol. Hrn. od. Fräul. sof. zu verm. *36329

2. Querstraße 29 3. Tr. rechts. **Ein schön möbl. Zimmer** sofort zu vermiethen. 36273

Rupprechtstr. 15, 2 St., 1 schön möblirt. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu verm. *36730

Rheindammstr. 28, 3 Tr. 1 gut möbl. Zim. zu verm. 36606

Rheindammstr. 39, 1 Tr., schön möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 36233

Ein möblirtes Zimmer mit Pension an einen jung. Mann pro Woche M. 12. zu verm. Näh. im Verlag.

Schlafstellen

E 1, 12 Schlafstelle zu vermiethen. *36388

E 7, 6 **Laden.** Schlafstelle zu verm. 35596

F 6, 12 schöne Schlafst. mit Kost zu v. *36895

G 6, 15 gute Schlafstelle sof. zu v. 33900

J 7, 11, 3. St., 2 bess. Schlafst. an ordl. jg. Leute zu v. *36694

Kost und Logis

E 2, 4/5 3. St. **Mittag- und Abendtisch** für bessere Herren. *35800

K 2, 33 2. St. Kost und Logis z. v.

N 4, 24 **1 Treppe, guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch.** *36159

U 3, 23 gut bürgerl. Mittags- u. Abendtisch zu haben.

MARCHIVUM

… für Damen & Herren.

… Unterrichtsschule für Tanzkunst und Anstands… eröffnet am 27. November im Saale der „Gambrinus-Halle“ einen besseren

Tanz-Kursus.

Gelehrt werden außer allen Rund- und Contre-Tänzen auch die verschiedensten Cotillon- und Polonaisefiguren, sowie alle feineren Formen des Anstandes für Gesellschaft, öffentl. Leben usw.

Der vorgerückten Saison wegen ist der Preis für den vollständigen Kursus auf 18 Mark herabgesetzt.

Gefl. Anmeldungen nimmt eine unserer Lehrerinnen in ihrer Wohnung C 4, 18, 2 Treppen, persönlich entgegen.

Für Vereine und Gesellschaften auf Wunsch besondere Arrangements, ebenso Extra-Kurse für einzelne Tänze. *36549

LOOSE

der

Wohlfahrts-Loose

à Mk. 3.30

Geldgewinne 100,000 M. etc.

Auswärts Franko-Zusendung à Mk. 3.40.

Loose der Münster-Lotterie

zu Freiburg i. Br.

à Mk. 3.—

Auswärts Franko-Zusendung à Mk. 3.10.

Zu beziehen durch die Expedition des „General-Anzeiger“.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

O 4, 13

nächst Kunststraße, Trambahnhaltestelle Strohmarkt.

E. DELVENDAHL

Robes u. Confection 31337

Perser Teppiche

in Größen:

$2^1/_2 \times 3$, $3^1/_2 \times 4$, $3^1/_2 \times 4^1/_2$, 4×5, $4^1/_2 \times 5^1/_2$ in schönen Exemplaren preiswerth abzugeben bei 36059

M. Reutlinger & Cie.,

Großh. Hoflieferanten,

N 2, 8.

Roman-Bibliothek

des

General-Anzeigers.

Für die zuletzt erschienenen Romane

Unter fremdem Willen.

Roman von Erich Friesen.

Armenhausprinzessin.

Roman von O. Elster.

Aus eigener Kraft.

Roman von L. Haidheim

lassen wir eine überaus geschmackvolle

Einbanddecke in gepresster Leinwand

mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließlich Porto, 80 Pfennig. Gegen Einsendung dieses Betrages von 80 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns **einbinden** lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. — Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von 40 Pfennig, nebst 80 Pfennig für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem **30. Novbr.** in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, **vor dem 30. Novbr. in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir, bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.**

Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Gegründet 1833. Reorganisirt 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei der **Generalagentur für das Großherzogthum Baden: L. Strauss,** Rohrbacherstraße 31, in **Heidelberg** u. bei der **Hauptagentur Heinrich Emil Hirsch,** C 3, 6, in **Mannheim.** 18387

Echte

„Bauernfreude“

ist, wenn's Vieh besser frisst.

Ihr Vieh frisst besser, wird zusehends fetter und schwerer, eher marktfähig, ist geschützt vor Krankwerden, Steifwerden, Knochenweiche etc., wenn öfter Regensburger Milch- und Mastpulver „Bauernfreude“ unter das Futter gemischt wird. Dieses altbewährte und wohlerprobte Hausmittel verbessert auch die Milch der Kühe und Ziegen und erhöht den Milchertrag, befördert die Ochsenmast ausserordentlich und trägt zur Aufzucht und zum schnellen Heranwachsen jeglichen Jungviehs ungemein viel bei. Regensburger Milch- und Mastpulver „Bauernfreude“ ist jedem Landwirth und Viehbesitzer zum raschen Fettmachen und zur Gesunderhaltung des Viehes unentbehrlich und wird allseitig empfohlen. Zu haben bei 36044

Georg Dietz, Mannheim

a./Markt, G 2, 8.

Rudolf Rücker, Weinheim (Baden).

Weisse und rothe

Tisch- und Qualitäts-Weine.

Spezialität:

…heimer und Lützelsachsener Rothweine.

Garantie für reine Traubenweine. 32429

Jedes Quantum aller Sorten

Prima Holzkohlen

liefert in unverfälschter staubtrockener Waare prompt u. billigst das

Erste Mannheimer Holzkohlen-Depôt, K 1, 9.

ebenso 18391

Bügelkohlen (Marke Badenia)

vollkommen geruchlos und rauchfrei eigens präparirt in Packeten von 2, 5 und 8 Pfund bei unseren Verkaufsstellen

für **Mannheim:**

Kraft, **B 5, 15,** Treiber, **C 2, 5,** Lindauer, **E 2, 13** Hirsch & Freiberg, **F 2, 9,** Koch, **F 5, 10** und Filialen, Scheufele, **F 5, 15,** Buxbaum, **G 2, 5,** Stegmann **G 4, 9,** Kegel, **G 4, 15,** Fuchs, **G 7, 7,** Woerz, **G 7, 32,** Eder, **H 3, 8,** Peter, **H 7, 5,** Ries, **H 7, 11** Bundschuh, **H 7, 14,** Weißbrod, **H 7, 30,** Seidenstricker, **H 10, 19,** Satiel, **J 7, 22,** Rau, **K 4, 1,** Sauer, **K 4, 24,** Haunstein, **L 12, 13,** Habermaier, **M 5, 12,** Volz, **N 4, 22,** Heiz, **P 6, 6,** Lorch & Michel, **Q 1, 7,** Heß, **Q 2, 13,** Klaiber, **Q 7, 14,** Louis Lochert, **R 1, 1,** Müller, **R 3, 10,** Kern, **R 4, 1,** Haaf, **R 4, 10,** Schickel, **R 6, 6a,** Burger, **S 1, 5,** Schreiber, **T 1, 3** und Filialen, Walz, **T 3, 19,** Bauder, **T 4, 1,** Wöppel, **T 4, 12,** Bauer, **U 1, 9,** Müller, **U 5, 25,** Schäble **U 6, 25,** Weber, Luisenring 27, **Schaible,** Luisenring 55, **Forstbauer,** Lortzingstraße, **Sigmann,** Schwetzingerstraße 20, **Thony,** Schwetzingerstraße 48, **Haaf,** Schwetzingerstraße 90, **Römer,** Gr. Wallstadtstraße 23, **Egenlauf,** Kepplerstraße 21, **Reuter,** Bellenstraße 37, **Haunstein,** Gontardplatz, **Hermann,** Eichelsheimerstraße, **Herzog,** Neckarvorstadt — Für **Neckarau: Georg Busch,** Bismarckstraße 882, **Johann Schreiber's Filiale.** — Für **Waldhof: Joh. Schreiber's Filiale.** — Für **Ludwigshafen a. Rh.: J. W. Pabst, G. A. Kiebs, Hermann Mayer, Wilh. Walter.**

Weitere Verkaufsstellen werden gesucht. **Hoher Verdienst.**

Badisches — 25. Jahrgang.

Militär-Vereinsblatt.

Organ des Bad. Militärvereins-Verbandes.

Herausgegeben vom Verbandspräsidium.

Erscheint wöchentlich, 8 Seiten stark, in einer Auflage von

24,000 Exemplaren.

Durch seine zahlreiche, gleichmäßige Verbreitung in allen Theilen und unter allen Berufsklassen des badischen Landes für Geschäftsleute und Handeltreibende ein ganz **vorzügliches, nutzbringendes Insertionsorgan.**

Einrückungsgebühr für Anzeigen: Die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum **25** Pf., von Vereinen nur **15** Pf.

Redaktion: **Karlsruhe,** Leopoldstr. 7.

Expedition daselbst: **Druckerei J. J. Reiff,** Markgrafenstraße 46. 65017

Motorenfabrik Werdau,

A.-G., Werdau i. S. 32642

Gas-, Benzin-, Petroleum-motoren, Locomobilen, Generatorgas-motoren.

Staatsmedaille München 1899.

Aufruf.

Dem Staatsmanne **August Lamey** ein Denkmal zu errichten, darf im badischen Lande sicherlich als eine Pflicht der Dankbarkeit erachtet werden.

Lamey's Gestaltung der Selbstverwaltung, die Beseitigung von gewerblichen und socialen Beschränkungen der Staatsbürger, seine Schöpfungen auf wichtigen Gebieten des Staatslebens, seine Leistungen als Mitglied und langjähriger Präsident der II. badischen Kammer weisen große, segenbringende Verdienste auf.

In hohem Maße hat Lamey bei Lebzeiten die Anerkennung des Großherzogs und die dankbare Verehrung des badischen Volkes gefunden.

Es wurde deshalb der Gedanke, das Andenken dieses badischen Staatsmannes durch ein Denkmal zu ehren und auch späteren Geschlechtern gegenwärtig zu halten, allseitig mit freudiger Zustimmung begrüßt.

Sämmtliche Kreisausschüsse des Landes haben eingedenk dessen, daß Lamey der Schöpfer der Kreisverwaltung und der unermüdliche Förderer in deren Ausbau gewesen ist, Beiträge bewilligt.

Es soll ein würdiges Standbild in Mannheim, dem letzten langjährigen Wohnsitze Lamey's, errichtet werden. 36558

Jedermann, der das Andenken Lamey's in der gedachten Weise ehren will, ist eingeladen, mit einem Beitrage sich zu betheiligen.

Beiträge nehmen entgegen: Die Unterzeichneten sowie Herr Kreissekretär **Heiden — A 1, 9 — in Mannheim.**

Agricola, Franz, Fabrikant in Ladenburg, Mitglied des Kreisausschusses Mannheim.
Dr. Altfelix, Oberbürgermeister in Lahr.
Dr. Freiherr von Babo, Geh. Legationsrath in Karlsruhe.
Bassermann, Rechtsanwalt u. Reichstagsabgeordn. in Mannheim.
Baumstark, Landgerichtspräsident in Mannheim.
Beck, Oberbürgermeister in Mannheim.
Dr. Blankenhorn, Bürgermeister in Müllheim, Reichstags- und Landtagsabgeordneter.
Dr. Blum, Vorsitzender des Kreisausschusses Heidelberg.
Freiherr von Bodman, Geh. Oberregierungsrath, Gr. Landeskommissär in Konstanz.
Boeckh, Rechtsanwalt und Stadtrath, Vorsitzender des Kreisausschusses Karlsruhe.
Freiherr von Boecklin, Vorsitzender des Kreisausschusses Freiburg.
von Brauer, Excellenz, Minister des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten in Karlsruhe.
Dr. Buchenberger, Excellenz, Finanzminister in Karlsruhe.
Diffené, Geh. Commerzienrath in Mannheim.
Ding, Joh. Gg. II., Oekonom in Edingen, Mitglied des Kreisausschusses Mannheim.
Freiherr von Duich, Oberstaatsanwalt in Karlsruhe.
Duttenhöfer, Stadtrath, Mitglied des Kreisausschusses Mannheim.
Eckhard, Geh. Commerzienrath in Mannheim.
Ehret, Bürgermeister in Weinheim, Mitglied des Kreisausschusses Mannheim.
Dr. Eisenlohr, Excellenz, Minister des Innern in Karlsruhe.
Dr. von Engelberg, Regierungsrath in Mannheim.
Dr. Fieser, Landtagsabgeordneter und Landgerichtspräsident in Freiburg.
Frank, Oekonomierath in Pforzheim, Landtagsabgeordneter und Mitglied des Kreisausschusses Karlsruhe.
Dr. Carl Johannes Fuchs, Professor der Nationalökonomie und Finanzw., z. Zt. Dekan der rechts- und staatsw. Fakultät der Universität Freiburg.
Geiler, I. Staatsanwalt in Freiburg.
Geldreich, Vorsitzender des Kreisausschusses Offenburg.
Gönner, Oberbürgermeister in Baden.
Haas, Bürgermeister in Ettlingen, Mitglied des Kreisausschusses Karlsruhe.
Habermehl, Oberbürgermeister in Pforzheim.
Dr. Hansjakob, Pfarrer in Freiburg.
Haug, Director des Gymnasiums in Mannheim.
Hirschhorn, Stadtrath in Mannheim.
Jmhoff, August, Kaufmann, Mitglied des Kreisausschusses Mannheim.
Joachim, Gr. Notar, Vorsitzender des Kreisausschusses Mosbach.
Keller, Restaurateur in Bruchsal, Mitglied des Kreisausschusses Karlsruhe.
von Kilian, Vorsitzender des Kreisausschusses Waldshut.
Kirsner, Vorsitzender des Kreisausschusses Villingen.
Klein, Präsident des bad. Landwirthschaftsraths und Abgeordneter der II. bad. Kammer in Wertheim.
Klein, Ludwig, Fabrikant in Weinheim.
Kogler, Abgeordneter in Bretten, Mitglied des Kreisausschusses Karlsruhe.
König, Rechtsanwalt, Vorsitzender des Kreisausschusses Mannheim.
Martin, I. Bürgermeister, Mitglied des Kreisausschusses Mannheim.
Mathy, Director des Gymnasiums in Konstanz.
Dr. Mayer, Regierungsrath, Oberrath der Israeliten in Karlsruhe.
Dr. Meyer, Professor, Geheimerath, Prorector der Universität Heidelberg.
von Neubronn, Excellenz, Oberlandesgerichtspräsid. in Karlsruhe.
Dr. Nokk, Excellenz, Staatsminister in Karlsruhe.
Pfisterer, Geh. Regierungsrath, Kreishauptmann des Kreises Mannheim.
Pflüger, Vorsitzender des Kreisausschusses Lörrach.
Dr. Reichardt, Bürgermeister in Durlach, Mitglied des Kreisausschusses in Karlsruhe.
Reichert, Vorsitzender, Namens des Kreisausschusses Baden.
Reinhard, Geh. Oberregierungsrath, Gr. Landeskommissär in Freiburg.
Freiherr Rüdt von Collenberg, Geh. Oberregierungsrath, Gr. Landeskommissär in Mannheim.
Schnetzler, Oberbürgermeister in Karlsruhe.
Schüssele, Stadtrath, Mitglied des Kreisausschusses Karlsruhe.
Scipio, Ferd., Commerzienrath in Mannheim.
Dr. Sehb, Legationsrath in Karlsruhe.
Steingötter, Carl, Privatmann in Heidelberg.
Strittt, Oberbürgermeister in Bruchsal.
Strauß, Bürgermeister in Mosbach.
Strübe, Kreisschulrath in Heidelberg.
Weber, Oberbürgermeister, Vorsitzender des Kreisausschusses Konstanz.
Dr. Weiß, Bürgermeister in Eberbach.
Dr. Wilckens, Oberbürgermeister in Heidelberg.
Winterer, Oberbürgermeister in Freiburg.
Wippermann, Großh. Baurath in Heidelberg.
Wittum, Fabrikant und Landtagsabgeordneter in Pforzheim.
Zahn, Bürgermeister in Hockenheim, Mitglied des Kreisausschusses Mannheim.

Herren-Hemden

nach Maass

mit Piqué, Gestickten, Falten und glatten Einsätzen, unter Garantie für guten Sitz, empfiehlt

Friedrich Bühler

D 2, 10. 35397

Torfbrikets,

reinliches und heizkräftiges Brennmaterial, frei von Gas- und Schwefelgerüchen. Allen Haushaltungen für Ofen- und Herdfeuerung empfohlen. Verkauf im Großen und Kleinen. Niederlagen in den meisten Detailgeschäften. Bei Waggonbezug von 10,000 Kgr. angemessene Preisermäßigung. 30190

Carl Schilling in Mannheim,

Dammstraße Nr. 9.

Socken und Strümpfe werden billig **angestrickt** und **angewebt.** 30115
C 1, 3. **Herm. Berger.** C 1, 3.

Heirath.

Ein tücht. Geschäftsm. 42 J. alt, beabsichtigt sich in Bälde mit einer finanziell. Wittwe mit ein. Verm. zu verehel. Off. u. Nr. 16796 an die Expedit. d. Bl.

Feiner junger Herr

sucht, da hier völlig fremd, Briefwechsel oder Bekanntschaft mit einem hübschen Mädchens behufs Heirath. 36734

Briefe unter **M. v. S. 36734** an die Exp. d. Blg.

Tüchtiger Geschäftsmann, 34 Jahre alt, evang., mit bestrenommirtem Engros-Geschäft, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines feingebildet., vermögenden Mädchens im Alter von nicht über 24 Jahre, behufs späterer Verehelichung. Strengste Discretion zugesichert. Off. unt. Nr. *3682* an die Exp. d. Bl.

Thee Caffee Cacao Cakes

in allen Sorten … Preislagen empfiehlt

W. Rabeneick,

G 7, 29.

Um für den Winter damit zu räumen, geben wir folgende **gebr. Räder** billigst ab:

2 Halbrenner
4 Tourenräder
2 Damenräder

Filiale

Superbe-Fahrradwerke

O 6, 6 Laden O 6, 6

PATENTE

C. Kleyer, Karlsruhe.

Filiale Mannheim C 2, 7.

Brennholz

meist nußb. Abfälle, liefern von 25 Ctr. ab zu M. 1.20 pr. Ctr. freo. ans Haus. 35569

J. Schmitt & Cie.,

Wohlfelir. 6. Telephon 1032.

Junge fette frischgeschlachtete

Hafermast-Gänse

versendet portofrei gegen Nachnahme per Pfd. zu 60 Pfg.

G. Steininger, Produktenhdl., Unterzirbach b/Passau.

Tafelobst,

beste Sorten, zum Aufbewahren geeignet.

Desgleichen **prima Winterkartoffel.**

Auch **Filderkauerkraut** in allen Gebinden. 36412

Heinrich Rothweiler,

K 4, 6 K 4, 6

und auf dem Markt.

Georg Winkler, Heidelberg, Hauptstraße 43 29305

empfiehlt seine neu eingerichtete

Linier-Anstalt.

Anfertig. v. Liniaturen aller Art. Geld-, Kanzlei-, Schul- u. Postpapiere, Rechnungen u. Mittheilungen, Extra-Liniaturen n. jedem System.

M. 5000 gesucht

gegen **Schuldschein** bei unbedingter Sicherheit.

Offerten unter **G. A. 36550** an die Exp. d. Ztg. *36550

Besseren Herrschaften werden stets gute Mädchen nachgewiesen. Frau **Krah, Q 5, 18,** 2. St.

Bessere **Herrschaften** werden in jeder Beziehung gewissenhaft bedient durch 36628

Frau M. Krah, Q 5, 18.

Parquet-Böden werden gewichst und abgehobelt. 28451

Rampmaier, U 2, 8, 2. St.

Geprüfte Krankenpflegerin ist frei T 4, 6, 2 St. 36753

Jg. Mann empfiehlt sich zum Nachtragen von Büchern und sonstigen Arbeiten. Offerten unter **F 36747** an die Expedition ds. Bl. 36747

M. Kropp Nachf., N 2, 7, Kunststr., verkauft Drogen, Seifen u. Parfümerien, auch photograph. Apparate nur in bester Qualit. bei möglichster Billigkeit. Beachten Sie die Auslagen.